

Ballon „Alle“ aufgefunden.

Wienhausen. Am 20. April bei Almerode wurde heute Vormittag 8 Uhr der am 20. April in Kassel aufgestiegene und seitdem vermisste Ballon „Alle“ völlig verbrannt aufgefunden. Die Leiche des Führers, Kaufmann Meißner aus Kassel, lag daneben. Die Auf- findung erfolgte durch den Gohldauer Feldmann, der in der Nähe von Kaufmanns Wäldchen nach Göttingen suchte und auf seiner Suche in dem Waldstück Göttinger- feld, bei in der Nähe von Wiedenhausen liegt. Dort sah er in den Büschen ein Tau, umstellte die Umgebung ab und fand an einem Buchenstamm eine bis zur Unkenntlich- keit verbrannte Leiche. Er verständigte die Polizei. Die- selbe an Ort und Stelle geeilte Kommission des kur- heimischen Vereins für Luftschiffahrt stellte fest, daß es sich um den Ballon „Alle“ handelte. Dieser war in einer Höhe von 2700 Metern geflogen, dann bis auf 700 Meter gesunken und in dieser Höhe angedehnt durch einen Blitzstrahl getroffen worden, so daß der brennende Ballon in die Tiefe stürzte. Er verbrannte unter sich begrabend. Aus den vorgefundenen Resten geht hervor, daß der Führer im Ballon verbrannt ist. Nach dem am 20. April in Kassel erfolgten Aufstieg ist der Ballon vermutlich nur 11 1/2 Stunden in der Luft gewesen; denn bereits um 9 1/2 Uhr wurde in Kleinmerode, dem der Hundstalle zu- nächst gelegenen Ort, ein Gewitter wahrgenommen, das dem Verunglückten verderblich geworden sein dürfte.

Gabriel v. Seidl 4.

München. Der Architekt Gabriel v. Seidl, der Erbauer des Deutschen Museums, ist heute hier im 65. Lebensjahre gestorben.

Die französische Deeresreform.

Paris. Dem „Echo de Paris“ zufolge ist der Kriegs- minister mit dem Plan beschäftigt, eine Anzahl von Rad- fahrerabteilungen mit Maschinengewehren auszubilden, da die seit längerer Zeit unternommenen Ver- suche ein günstiges Resultat geliefert hätten.

Straßenkumfandlungen in Lissabon.

Lissabon. In früher Morgenstunden ereigneten heute ungefähr 100 Demonstranten, die Revolvergeschosse ab- gaben und „Hoch die radikale Republik“ riefen, vor der Pionierskaserne und anderen Kasernen und erklärten, daß sich in den Straßen Mitglieder einer Verschwörung be- fanden, und daß es daher nötig sei, die Republik zu ver- teidigen. Die Offiziere weigerten sich, trotz dringender Aufforderungen der Demonstranten, die Kaserne ohne weite- ren Befehl zu verlassen. Die Demonstranten begannen sich darauf zum Gebäude der republikanischen Vereinigung, wo sie Waffen erhielten. Einigen von ihnen wurden auch Bomben übergeben. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, u. a. wurde der Hauptmann Lima Dias vom 5. Infanterie-Regiment verhaftet. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurden militärische Maßnahmen ge- troffen. Die Soldaten gaben auf die Demonstranten blinde Schüsse ab und zerschlugen sie. Die Polizei soll in den Räumen der radikalen republikanischen Vereinigung 20 Leute verhaftet haben. In der Nähe der Feuerweh- rerkaserne im Graça-Bezirk sollen heute früh zwei Bomben explodiert sein.

Lissabon. Die Regierung war von den in der letzten Zeit von den Monarchisten, anacholisch umkommen mit den radikalen Republikanern und Sozialisten, unternommenen Treiben unterrichtet und hatte alle nötigen Vorkehrungen zu treffen getroffen. Er scheint zweifellos zu sein, daß die Bewegung in Lissabon ist. Nach Nachrichten aus den Provinzen ist dort die Ruhe nicht ge- störter worden. Die in der letzten Nacht und heute Ver- hielten sind an Bord eines im Lago vor Anker liegenden Kriegsschiffes gebracht worden.

Wien. Kaiser Franz Joseph hat heute

vormittag den Erzherzog Thronfolger Franz Fer- dinand in längerer Audienz empfangen.

Vilna. (Priv. Tel.) Die Röhrenwaldortschaft Malech

ist zum größten Teile niederverbrannt.

Rom. Die Tribuna

deklariert eine Platte- meldung, daß der Kriegsminister im Einverständnis mit dem Kolonialminister vorbereitende Arbeiten zur Auf- stellung eines neuen Armeekorps begonnen habe, um die militärische Organisation Libyens zu regeln. Es sei kein neues Armeekorps in der Bildung begriffen, und es sei nur vor einigen Monaten eine Kommission ein- gesetzt worden, die die Organisation der Besatzungstruppen von Libyen vorzubereiten.

Porto.

Hier ist eine Subskription eingeleitet wor- den, um die Manuere aus Anlass seiner bevorstehen- den Vermählung zu unterstützen.

Washington.

Der Generalanwalt Mc Hennolds hat in einer heute überreichten Eingabe dem Obersten Gerichtshof erklärt, daß die Verdringung der Irish für die Auflösung der Union zwischen der Union-Pacifie und der Southern-Pacifie-Eisenbahn auf den 1. Juli von großer Bedeutung für das öffentliche Interesse sein könne, weil dadurch möglicherweise gewisse langjährige Streitigkeiten unmissig gemacht würden. Er sei indessen ent- schieden gegen jede Ausdehnung der Irish über dieses Datum hinaus.

Jefferson City (Missouri). Der Staats-Generalanwalt Sawyer hat beim Obersten Gerichtshof des Staates Missouri ein Verdict gegen 109 Feuer-Ver- sicherungs-Gesellschaften anhängig gemacht, darunter die Western Assurance, die er des Verstoßes gegen das Kritzer-Gesetz anklagt, weil sich die Gesell- schaften zusammenschließen hätten, um sich aus dem Staat Missouri zurückzuziehen. Die gerichtliche Überprüfung des Staates hatte vor kurzem ein Gesetz angenommen, durch welches die Versicherungsgesellschaften beschließen, ihren Sitz in Missouri aufzugeben und alle laufenden Po- lizen aufzuheben.

Gordon-Bennett-Auscheidungswettbewerb der Freizeitsportler in Dresden.

Der erste herrliche, sommerlich warme Sonntag, der Baumblühterzeit, brachte dem geliebten Ballon- Mannen in Reich. Dazu wehte eine frische Brise, die die Luftschiffer hübsch in der Mitte zwischen mitschwingenden Franzosen und ungeschickten Russen hindurch, hinauf zu den ostpreussischen Wäldern des Nordens tragen wird, keine Gemitterstimmung erübt die Hoffnung auf eine weite Fahrt, die Voraussetzungen, die auch im Auge über die Ch- tie erproben zu können, verließ der Fahrt vordelnden Reis. Luftschifferherz, was willst du noch mehr!

Nur die angemeldeten Offiziere fanden abseits der allgemeinen Fröhlichkeit. Das kaiserliche Verbot ihrer Teilnahme an der Fahrt wegen der politischen Lage hatte ihnen in letzter Stunde einen Strich durch die Rechnung gemacht. Der Kapitän, Major Dr. v. Aberg- son, der noch am Sonntagabend von seiner Garnison Mil- heim nach Berlin gefahren war, um die Erlaubnis der Be- teiligung mit seinem Elefantendeballon zu erwirken, hatte noch vergeblichen Bemühungen die Reise nach Dresden aufzugeben; dasselbe tat Lieutenant Voigt vom kaiserlichen Herz-Club, der den Dresdner Ballon „Betina“ besetzt hatte. Oberleutnant Stach v. Wolkehelm aber, dem Falkendörfer Luftfahrerklub machte sich mit seinem Kameraden Oberleutnant Henning im „Grafeld“ außer Konkurrenz schon am Vormittag 10 Uhr aus dem

Dresdner Stadte, um als Stiefenpilot dem emsig in meteorologischen Arbeit beschäftigten Oberregierungsrat Schreiber die Windverhältnisse in den höheren Regionen anzugeben. Der Ballon überquerte gerade, als die Kogale-Bloden ihren gewaltigen Eher in des Frühlingstages Himmelstiefe emporgaloben, die Alt- und die Neu- stadt von Genua bis Trachenberge. Der Wind wurde gegen Mittag heftiger und böiger und verursachte eine kleine Verabserung beim Start. Von Mittag an entfaltete sich in der Adrensbahn das allgewohnte und doch immer wieder anziehende luftsporliche Bild: die Führer und Mitfahrer mit der Berproviantierung ihrer Körbe beschäftigt, die 180 Soldaten und Ballon- weicher dabei, die gelben Hüllen kunstgerecht über den Füllrohren auszubreiten. In der vierten Stunde rüdten die Zuschauer an, die zu etwa 2000 umschwebend die Gänge umfäumten. Der Aufstieg war diesmal dem großen Publikum aus Sicherheitsrücksichten gesperrt; hier fanden sich nämlich von bekannteren Persönlichkeiten Generalfeldmarschall von der Goltz-Berlin und Kultus- minister Beck mit Familie ein, ferner Oberleutnant Mohde vom Kriegsministerium, Major Köppler vom Generalstab, Oberstleutnant v. Haugl, Postleutnant Köstlin, Stadtrat Dapf u. a. Von Luftschifferautoritäten sah man Dr. Brodtkmann-Berlin, Direktor Böschel- St. Aro, Hauptmann Haniel-Keipha, Oberpostsekretär Schubert-Chemnitz, Freiherrn v. Pohl-Hamburg, Wehmer- rat Falkwachs, Professor Hamer-Oßen. Die Leitung lag in den Händen der Hauptleute v. Kunde und Baermann, des Oberleutnants v. Polern und des Dr. Strauß- Rünziger.

Während die gelben Äugeln immer höher aus dem Boden wuchsen und der Wind allmählich seinen böigen Charakter verlor, versammelten sich die Führer und Mitfahrer im Bureau am Hauptmann v. Kunde und Oberregierungsrat Schreiber von der Landesweiter- warte zur Führerkonferenz. Eine Landung in Rußland, im überreichlich-schlechten Grenzgebiet und im Aufbruch soll disqualifizieren; die Ostsee darf über- flogen werden. Der Wind hat die Richtung nach Nord- nordwest und weht mit 10 Meter Sekundengeschwindigkeit. In 3000 Meter eine schwache Rechtsdrehung; in 5000 Meter wieder eine Linksdrehung, also etwa Richtung Sam- burg. Das bemerkt auch die über Dobruka ab- geworfene Meldung des Oberleutnants Stach v. Wolkehelm aus Ballon „Grafeld“. Ein Dorschradgebiet über Rußland, ein Minimum über dem ganzen Weiten. Der Wind wird die Ballone in der Nordrichtung gen Danemark tragen. In der Stunde voraussichtlich 30 Kilometer Fahrt. Die 30 Kilometer entfernte Nordsee oder Ostsee wird also in etwa zehn Stunden, den Aufstieg um 6 Uhr voraus- gesetzt, um 4 Uhr früh morgens bei Tagesgrauen er- zeucht. Vorhitz vor dem Hineinfahren ins Minimum, über die Nordsee! Im Namen des Königs, Schaf. Verleitet für Luftfahrt wünschte Hauptmann v. Kunde ein herz- liches Glück. Oberpostsekretär Schubert dankte dem aufgebenden Verein im Namen aller Führer und Fahrer für die ausgezeichnete Aufnahme.

Dann ging's an die letzten Zurüstungen; heftig schaukelten die sieben Ballone im Südwindwind. Das Ab- wägen bereitete einige Schwierigkeiten, da die Sonne das Gas sehr ausgedehnt hatte, ein Moment, das einer weiten Fahrt allerdings nicht förderlich ist. 6 Uhr 12 Min. erob sich der niederrheinische Ballon „Grafeld“ (Führer Hugo Kasten, Mitfahrer Bruno Schmitz) unter dem Tusch der 12. Artillerie-Kompanie in die Höhe. Seine Gondel schwankte während der ganzen Fahrt über Dres- den, in 500 Meter Höhe, beträchtlich, so daß die Insassen vielfach mit dem Gefühl der Secktheit auf die im Frühlingsschwind prangende Gartenhaube herabgedrückt haben werden. 6 Uhr 18 startete „Otto Völkenthal“ (Dr. Brodtkmann und Charles in Duante), dem nahe am Zenit eine Rauche erschienen war. Eine Viertel- stunde später folgte „Chemnitz“ mit Oberpostsekretär Schubert und Erich Gutschmann, der aus der Höhe auf Wiedersehen in Paris! herabsief. „Dann over- Winden“ verließ 6 Uhr 26 mit Freiherrn v. Pohl und Hauptmann Milzeawski, dem einzigen feinschmenden Offizier, den Füllplatz, nach sechs Minuten folgte ihm „Prinz Adolf“ Bonn mit H. W. Andernach und Privatdozent Dr. Grebe nach; blane und grüne Kinder- ballons, zum Transport von Luftpostkarten bestimmt, trübten an seinen Korbeinen ein lustiges Spiel. „Lieder- Glesien“ vom niederschlesisch-märkischen Verein startete mit Hans Berliner und C. H. Mann-Grossen a. d. Ober- u. 6 Uhr 43, den Beschluß machte „Braunschweig“ mit Erich Keimfuehl und Hermann Bend. Alle sieben Ballone kreuzten die Stadt vom Großen Garten bis Kadis und werden den von den Baumblühterzeiten der Vöknis und des Gohlsbender Höhenanges heimkehrenden Aus- flüglern den leisen, imposanten und — unentgeltlichen Anblick einer Ballonparade abgeben haben.

Nun, da diese Reiten geschrieben werden, nähern sich die sieben Ballone immer mehr der deutschen Küste, und zur Zeit, wo dieser Bericht dem Leser zu Augen kommt, schwebt vielleicht mancher von ihnen über der See. Glück ab ihnen allen, die im gefohrten Wettstreit ihre Kräfte messen, um im Oktober in Paris beim Bennettrennen der Nationen würdig den schwarz-weißen roten Wimpel zu vertreten.

Vertikales und Gächliches.

— **Ze. Majestät der Könia** bejuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche, ertheilte später im Reichenshof Audienzen und nahm mittags in Hof- weih an der Familienfeier der Prinzessin, wobei der Prinzessin Mathilde teil. Nach der Tafel fuhr der König mit seinen Kindern nach Moritzburg und übernachtete dort, während die Kinder nach Dresden zurückkehrten. Der König ging heute früh in Moritzburg auf die Jagd.

— **Auszeichnung von Arbeitern.** Vom Ministerium des Innern ist dem Zimmerpöster Wuttich, bei dem Bau- meister Emil Weber, hier; dem Maurer Täuschler, bei dem Bauwerken Friedrich Wilhelm Gohls, hier; dem Schlosser Fischel, dem Schlosser Schuchski, dem Dreher Köhler, dem Dreher Thierbach und dem Vorreiter Köhler, bei der Firma Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Webr. Sed. hier, sowie dem Metall- fäbriker Richter, bei der Firma Vereinigte Eisenbahne- Werke, in Anerkennung der ihren Arbeitgebern seit länger als 30 Jahren treu geleisteten Dienste das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. Sächsishe Ehrenzeichen erhielten als Anerkennung für länger als 25 Jahre in einer Arbeits- stelle treu geleistete Dienste von der Stadtverwaltung ver- liehen: der Marktheller Polster, bei der Firma Otto Friedrich, Drogerie, und Nordendhandlung, Fabrik pharma- ceutischer Präparate, sowie Drogenmühlenerwerk, hier, und der Maurer Hermann, bei dem Bauwerken Paul Stephan gen. Viehich, hier.

— **Vermählung.** Frau Henriette Adelheid verm. Otto geb. Bandler in Dresden hat dem Verein gegen Ar- mennot und Bettel ein Vermögen von 1000 Mark hinterlassen.

— **Die Kaserne des Luftschifferbataillons** und der Mil- itärflugschulen werden gutem Vernehmen nach, auf Dresden-Kaditzer Acker errichtet. Die Errichtung erfolgt in der Nachbarschaft des von den kaiserlichen Körper- schäften beschlossenen Dresdner Privatflugschulens.

— **Der gestrige Sonntag** stand im Zeichen des Baum- blühterzeit. Die sommerlich warme Temperatur hatte einen richtigen Massenaustrittsverkehr gestattet.

Schon in den zeitigen Morgenstunden begann das Wand- bern. Die Bahnhöfe wiesen den ganzen Tag über einen außerordentlich harten Verkehr auf. Alle anderen Ver- kehrsmittel, voran die Straßenbahnen, wurden außer- ordentlich viel benutzt. Die hauptsächlichsten Linien konn- ten trotz Zubillfenahme zahlreicher Extrapassagen zeitweise kaum dem Ansturm des Publikums genügen. Auch die in solcher Folge verkehrenden Dampfer der Sächsisch- böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft waren durch- gängig gut besetzt. Es kommt diesmal mit in Betracht, daß der gestrige Sonntag wohl der etwale sein dürfte, der noch als Baumblühterzeit gelten konnte und sich gleichzeitig auch durch schönes, warmes und sonniges Wetter aus- zeichnete. Wenn auch das richtige Gesamtbild einer alle Räume umfassenden Blütenpracht sichern nicht mehr zur Geltung kam, so lohnte sich doch noch fast überallhin ein Ausflug. Auf den Höhen fanden die verschiedenen Frühlings- bäume meist noch in Blüte. Die Gartenrestaurants wiesen allenthalben harten Besuch auf.

— **Der Allgemeine Hausbesitzerverein** hielt am Sonn- abend in Reinholds Sälen seine Frühjahrs- Hauptversammlung unter zahlreicher Teilnahme seiner Mitglieder ab. Der Vorsitzende, Herr Baumelher Schürmichen, eröffnete die Versammlung mit begrühen- den Worten, um sich dann besonders über die Tätigkeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle zu verbreiten. Der Vorstand habe u. a. eine Eingabe an den sächsischen Landtag gerichtet, in der gegen die geplante er- höhte Belastung des Grundbesitzes Stellung genommen wurde. Dieser Eingabe habe sich auch der Ver- band der Sächsischen Hausbesitzervereine angeschlossen. Leider sei jedoch der Erfolg ausgeblieben, denn die höhere Belastung des Grundbesitzes in Sachsen sei tatsächlich ein- getreten. Mit Bedauern müsse er auch feststellen, daß im sächsischen Landtage bei allen Parteien recht wenig Inter- esse für den Schutz des Grundbesitzes vorhanden gewesen sei. Der Redner besprach dann die Begründung des Ver- bandes zum Schutze des Grundbesitzes und des Realcredits, dem sämtliche Hausbesitzervereine Deutschlands und alle diejenigen Institutionen beigetreten seien, die ein be- sonderes Interesse an dem Gedeihen des Grundbesitzes haben. Wenn der Verband in seinen letzten Jahren blühe, dann werde er sicher auch segensreich wirken. In Dresden sei ebenfalls eine Ortsgruppe dieses Verbandes begründet worden. Erfreulicherweise habe der Allgemeine Dresdner Hausbesitzerverein auch bezüglich der Mitgliederzahl wieder erheblich zugenommen. Am 31. Oktober 1912 zählte er 4082 und jetzt 4760 Mitglieder. Der Vorstand beschloß sich ferner noch mit der Forderung des Allgemeinen Miet- bewohnervereins zu Dresden betreffend die Errichtung eines sächsischen Wohnungsausschusses und mit einer Neugestaltung des letzten Verleiche der öffentlichen Rechtsauskunftsstelle für Dresden, in dem der Mietver- trag des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Dresden, stark angegriffen und u. a. behauptet worden sei, daß einige seiner Bestimmungen gegen die guten Sitten ver- stoßen. Der Redner wies diese Vorwürfe in sachlicher Weise zurück und bemerkte u. a., daß sich der Verein auch an der Leipziger Bauhaus-Ausstellung in entsprechender Weise beteiligen werde. Auch die wirtschaft- lichen Einrichtungen des Vereins haben sich im letzten Halb- jahre in zufriedenstellender Weise weiterentwickelt. Die Hauptpflichtverpflichtung sei auf hundert und auch die Vereinsbank habe einen erfreulichen Ueberfluß er- zeugt und sich gleichfalls weiterentwickelt. Die ein- gelegten Kapitalien konnten mit 5 Prozent verzinst werden. Der Wohnungsfürsorgeverein in habe sich aufgelöst, da die von ihm geplante Unterfütterung an bedürftige Mieter von der Stadt übernommen worden sei. Weiter hat sich der Vorstand noch mit der Einführung einer automatischen Treppenbeleuchtung und mit der immer schwieriger werden- den Frage der Beschaffung von zweiten Hypotheken be- schäftigt. Die allgemeine Lage des Grundbesitzes in Dresden habe auch im letzten Jahre wieder unter dem schlechten Stande des Geldmarktes zu leiden gehabt. Trotz der Geldknappheit würden jedoch sowohl vom Staat als auch von den Stadtverwaltungen immer größere Summen für soziale Zwecke aufgewendet, wodurch natürlich die Lage des Geldmarktes immer noch mehr verbessert werde. Träger seien z. B. in Dresden Anteile von 20 Millionen Mark zur aller 10 Jahre aufgenommen worden. Jetzt habe sich diese Summe auf 75 Millionen Mark erhöht, und auch die Zinsentlässe seien kürzer geworden. Man müsse sich fragen, warum man bei der gegenwärtig so gespannten Finanzlage nicht diejenigen Aufgaben zurückstelle, die ganz auf noch einige Jahre warten könnten. Falls man auch diese Momente zusammen, so müsse man leider hervorheben, daß es jetzt recht schlecht um den Grundbesitz stehe. Gemiß sei gegenwärtig ein Mangel an kleinen Wohnungen vor- handen. Dagegen gäbe es jedoch große Wohnungen im Ueberfluß, ein Umstand, der sich schon in einer Katastrophe für den Grundbesitz ausgewirkt habe. Vor einigen Tagen habe er gehört, daß die Dresdner Sparkasse zahlreiche auswärtige Hypotheken gekündigt habe, um Mittel für den Kleinwohnungsbau frei zu bekommen. Infolgedessen seien die Sparkassen in der Umgebung Dresdens aufammen- getreten, um darüber zu beraten, ob nicht gleichfalls die an den Dresdner Grundbesitz ausgeliehenen Hypotheken zu kündigen seien. Zum Ueberfluß habe auch noch die Landes- versicherungskasse für das Königreich Sachsen ihre sämt- lichen Hypotheken gekündigt, um die Unterfütterung sozialer Einrichtungen mehr als bisher durchführen zu können. Hiergegen müsse sich der Grundbesitz wenden, weshalb er der Versammlung die Annahme der nachstehenden Reso- lution empfehle:

Die Landesversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen hat am 28. März d. J. die an Privatpersonen geliehenen Hypotheken aufgekündigt, um die Gelder ins- besondere auch zum Bau von Kleinwohnungen zu ver- wenden. Nach den abgeschlossenen Verträgen ist die An- halt im Recht. Es muß aber als eine außerordentliche Härte empfunden werden, daß die Kündigung in einer Zeit erfolgt, in welcher die Betroffenen die Erlösypotheken nicht oder nur unter schweren Opfern erhalten können. Die gut besetzte Versammlung von Mit- gliedern des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Dres- den spricht der Landesversicherungsanstalt ihre laute Mißbilligung wegen dieses Vorgehens aus. Im Inter- esse der Betroffenen erheben wir Einspruch gegen die Anlegung von Geldern zu einem niedrigeren Zinsfuß als bisher, insbesondere, weil die weit unter dem üblichen Zinsfuß hingehenden Gelder nicht nur Ver- sicherten, sondern zu erheblichen Teilen auch anderen Personen zugute kommen, somit aber nicht den Bestim- mungen der Reichsversicherungsordnung entsprechend angelegt sind.

Die Resolution wurde von der Versammlung ein- stimmig angenommen und soll an das Reichsversicherungs- amt zu Berlin, an die Landesversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen, an den Zentralverband der Haus- besitzervereine Deutschlands und an den Landesverband Sächsischer Hausbesitzervereine gefandt werden. Auch der Geschäftsbericht wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt, worauf die Jahresrechnung richtiggeproben und dem Schatzmeister, Herrn Privatins Otto Förker, unter dem Ausdruck des Dankes Entlastung erteilt wurde. Der Vermögensbestand belief sich am 31. Dezember 1912 auf 170 067,82 Mk., während die Hauptkasse in Einnahme und Ausgabe mit 45 895,34 Mk. abschloß. Die Kasse in der Vereinsgeschäftsstelle verzeichnete 7787,69 Mk. und der Ab- schluß der Kasse in der Hypothekenkassette 4981,89 Mk. Ein- nahmen und Ausgaben. Nach der Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten wurde der geschäftliche Teil der Versammlung geschlossen, worauf noch Herr Dach- derobermeister Horn einen Vortrag über die viefältige Instandhaltung der Häuser durch hiesige Handwerkermeister

und die Unzuverlässigkeit des Abchlusses von Abonnementverträgen mit sogenannten Dachboden-Reparatur-Beschäftigten. Zum Schlusse wurde der Verfallung nach der elektrischen Fern-Türschlüssel- und -Löffel-Verriegelung in anhaltender Weise vorgeführt.

Der Kleinwohnungs-Bauverein, e. V. m. B. G. hielt am Donnerstag unter Leitung des Herrn Kommerzienrats Kämmler seine dritte hark besuchte ordentliche Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1912 gibt eine Darstellung der lebhaften und gesunden Weiterentwicklung der Genossenschaft. Die Dividende wurde wiederum auf 4 Prozent festgesetzt und kommt in der Geschäftsstelle, Bleichstraße 63, zur sofortigen Auszahlung. Die im Bau befindlichen Häusergruppen an der neuen Zeitlicher Straße in der Neuhadt, mit 137 Wohnungen, sollen am 1. Oktober bezugsfertig sein, und wird die Vermietung Anfang Juni stattfinden. Der Bau von weiteren 90 Kleinwohnungen am Bischofsplatz beginnt in den nächsten Wochen. Obgleich die gemeinnützigen Bauvereinigungen Dresdens eine ordentliche Tätigkeit entfalten, so ist trotzdem der Mangel an Kleinwohnungen fortwährend und verursacht selbst den Stadtverwaltungen längst Schwierigkeiten. Allen denen, welche an der Beseitigung dieses Uebelstandes mithelfen wollen, kann deshalb nur empfohlen werden, die Bestrebungen des Kleinwohnungs-Bauvereins zu unterstützen durch Beitritt zum Verein oder durch Verhinderung seiner Mittel, z. B. durch Kauf seiner mit 4 Prozent verzinlichen auslosbaren Schuldverschreibungen zu 100 Mark.

Zulassung von Hospitanten an der Technischen Hochschule. An der Technischen Hochschule zu Dresden nehmen jährlich eine große Anzahl von Herren und Damen an den Vorlesungen als Hospitanten teil. Auch in diesem Sommersemester können sich Hospitanten an den Vorlesungen beteiligen. Von allgemein interessierenden Vorlesungen kommen in Betracht: Brud.: Kunst und Kultur von Suedia; Geschichte des Rundsamerdes. Dember: Radioaktivität. Druce: Biologie und Entwicklungs-geschichte der Flora von Europa. Eilenhans: Psychologie; Geschichte der Pädagogik. Esche: Schematische Darstellung des gemerblichen Urberberrechts; Allgemeines Staatsrecht und Staatsrecht des Deutschen Reiches und des Königreichs Sachsen. Gek.: Der deutsch-französische Krieg 1870/71. Gravelius: Wasserwirtschaft; Die deutschen Ströme. Gurliit: Geschichte der Baukunst; Französische Kunst seit Watteau. Herrmann: Pompeji, Städte- und Wohnhauskultur im Altertum. Jacobi: Die Hauptgruppen des Tierreichs; Wirbellose Tiere. Kalkowsky: Mineralogie. Luther: Anwendungen der Photographie in Wissenschaft und Technik. Neuschel: Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter; Dichter und Dichtungen der Freiheitskriege. Walzel: Geschichte der deutschen Literatur von 1794 bis 1882; Die deutsche Romantik und die bildende Kunst; Vorkursus über deutsche Literatur; Deutsches Seminar. Wuttke: Die gewerbliche Arbeiterfrage; Die Kohlenindustrie als Ein-führung in die Gewerbepolitik. Die Hospitanten melden sich im Sekretariat der Technischen Hochschule durch Ausfüllung eines Fragebogens an. Die Zulassung von jün-geren Männern wie von Damen ist von dem Nachweis entsprechender Vorbildung abhängig. Das Honorar beträgt für jede wöchentliche Stunde Vorlesungen im all-gemeinen 5 Mark, für Übungen 4 Mark. (Eine Vorlesung, die im Vorlesungsverzeichnis mit zwei Stunden angegeben ist, kostet also 10 Mark für das ganze Semester.) Die Ein-schreibgebühren betragen 4 Mark. Ausländer haben überdies noch den besonderen Hochschulbeitrag zu leisten, der ermäßigt werden kann, wenn nur eine oder zwei Vor-lesungen besucht werden. Ueber die Zulassung von aus-ländischen Damen als Hospitantinnen bestehen besondere Bestimmungen. Ein Verzeichnis der Vorlesungen samt den Stundenplänen kann im Sekretariat und bei dem Vor-sitzer der Technischen Hochschule, sowie in Dresden's akademischer Buchhandlung (Auh. Hanno Notem), Bismarck-platz, zum Preise von 60 Pf. bezogen werden. Ueber den Beginn der einzelnen Vorlesungen erlassen die betreffen-den Professoren am Schwarzen Brett der Technischen Hoch-schule besondere Bekanntmachungen.

Sonntagszüge. Für den Ausflugsverkehr an Sonn- und Festtagen werden erstmalig Donnerstag, den 1. Mai (Himmelfahrt) und dann an allen Sonn- und Festtagen während des Sommers folgende Personenzüge auf den für unseren Verkehr in Frage kommenden Bahnhöfen abgefertigt werden: Borm. 8 Uhr 8 Min., nachm. 1 Uhr 35 Min. und abends 9 Uhr 25 Min. von Dresden Hbf. nach Tharandt, abends 7 Uhr 26 Min., 9 Uhr 50 Min. und 11 Uhr von Tharandt nach Dresden Hbf., früh 6 Uhr von Freiberg nach Rodlau, nachts 12 Uhr 5 Min. von Frei-berg nach Bienenmühle, früh 7 Uhr 54 Min. von Rodlau nach Freiberg, abends 11 Uhr 3 Min. von Bienenmühle nach Freiberg, nachm. 1 Uhr 1 Min. von Weichen-Trichsthal nach Wilsdorf-R., nachm. 1 Uhr 46 Min. von Wilsdorf-R. nach Weichen-Tr., vorm. 1 Uhr 45 Min., 11 Uhr 20 Min., nachm. 1 Uhr 1 Uhr 58 Min., 8 Uhr 38 Min. von Dainzberg nach Dippoldiswalde, nachm. 5 Uhr 50 Min., abends 9 Uhr und 10 Uhr 10 Min. von Dippoldis-walde nach Dainzberg, nachm. 5 Uhr 38 Min., 6 Uhr 25 Min. und 8 Uhr 40 Min. von Ripsdorf nach Dainzberg, nachm. 2 Uhr 5 Min. von Dresden-Neust. nach Rade-berg, nachm. 4 Uhr 4 Min. und abends 7 Uhr 30 Min. von Dresden-Neust. nach Radeberg, nachm. 2 Uhr 50 Min. von Radeberg nach Dresden-Neust., nachm. 4 Uhr 30 Min., abends 6 Uhr 58 Min., 8 Uhr 33 Min. und 9 Uhr 30 Min. von Radeberg nach Dresden-Neust., abends 10 Uhr 48 Min. von Radeberg nach Dresden Hbf., nachm. 1 Uhr 53 Min. von Coswig nach Weichen, nachm. 2 Uhr 46 Min. von Weichen nach Coswig, abends 8 Uhr 38 Min. und 9 Uhr 52 Min. von Radeburg-E. nach Radeburg, abends 10 Uhr 10 Min. von Radeburg nach Radeburg, früh 5 Uhr 12 Min. von Pirna nach Bodenbach (bescheidnigt), vorm. von Dresden Hbf. nach Bodenbach (bescheidnigt), vorm. 9 Uhr 54 Min. und nachm. 3 Uhr 19 Min. von Pirna nach Schandau, vorm. 9 Uhr 24 Min. von Schandau nach Dres-den Hbf., abends 7 Uhr und 9 Uhr von Schöna nach Dres-den Hbf., abends 8 Uhr 30 Min. und 10 Uhr 31 Min. von Gottscheub nach Pirna, abends 11 Uhr 51 Min. von Pirna nach Gottscheub.

Das siebenjährige Stiftungsfest des Königl. Sächs. Automobilclubs vereinigte am Sonnabend im Hotel „Bellevue“ etwa sechzig Herren beim Souper. Die in Buffetform aufgestellte Tafel übertraf die Gäste durch die Pracht köstlicher Blumen. Zu Beginn des Mahles erhob der Ehrenpräsident Major a. D. Heber sein Glas auf das Wohl des Kaisers und des Königs. Dann gedachte er der Bedeutung des Tages für den Klub, der nun seinen inneren Ausbau abgeschlossen habe. Die Absicht, den Leipziger Automobilklub in den Königl. Sächs. Klub auf-zunehmen, die schon früher einmal verfolgt worden war, werde in nächster Zukunft verwirklicht werden. Weiter dankte der Redner den Mitgliedern für das rege Interesse und allen Behörden für das erwiesene Wohlwollen und die absolute Unparteilichkeit. Er schloß mit der Hoffnung, daß alle am Ausbau des Klubs Beteiligten auch weiterhin ihr Interesse dem Klub erhalten möchten. Im weiteren Ver-laufe des Mahles erhob sich noch Dr. Dieterich-Selensberg, einer der Ältesten in der automobilistischen Bewegung. In sinnigen Worten gab er dem Dank gegenüber dem verdienten Präsidenten Ausdruck; der Klub, der vor sieben Jahren nur „die kleine“ eingeklei-tert habe, möchte in Zukunft immer mit der vierten Ge-schwindigkeit fahren wie schon während der letzten Jahre, und selbstverständlich mit Benzol. (Gelächter.) Ein drei-stufiges Kurzaufspiel, Musikalische und deklamatorische Vorträge belebten die Stunden. Preislich und Wäl-ded, in der Weitergabe von Sprachforschungen vereint,

errangen sich lebhaften Beifall. Die Romantik Münch-hausen'scher Vagenliebe fand in der baldeschen Sprach-kultur hinreißenden Ausdruck. Preislich gab musikalische Humoresken zum Besten und Rosell vom Tymbian-Deumore verlor die strahlende Stimmung beim Oale Pilsner zu erhalten. Nofka und Kföb hatte man nach dem Souper in den feudalen Salons und Klubräumen des Hotels geschätzt. An kleinen Tischen blieb man bis tief in die Nacht bei angeregtem Gespräch geliebt.

Gala-Saalsportfest der Sachsenbündler. Im Volkswohlfaale an der Ultra-Allee fand am gestrigen Sonntag ein großes Gala-Saalsportfest statt, das der Bezirk Dresden im Sächsischen Radfahrerverband veranstaltete. Da sich dieses Fest nur einmal im Jahre wiederholt, sah man seinem Verlaufe mit großem Interesse entgegen, und dies am gestrigen Sonntag um so mehr, als das Sportfest im vorigen Jahre ausgefallen war. Daß die Bundesvereine in dieser Zeit nicht untätig waren, bewiesen die zahlreich eingegangenen Nennungen in den verschiedensten Konkurrenzen, noch mehr aber die Vorzüglichkeit der Leistungen. Dem Bezirk Dresden gehören zurzeit 21 Vereine an, die von jeder dem Radfahrersport mit regem Eifer oblagen, so daß der jetzt 22 Jahre bestehende Bezirk in Radfahrerkreisen sich hohen Ansehens erfreut. Abordnungen hatten ent-fendend der Deutsche Radfahrerverband und der Radfahrerver-band „Union“. Das zahlreich erschienene Publikum säumte die Saalfläche ein, auf der sich die sportlichen Kämpfe abspielten; die Schützengilde konzertierte. Nach einer wohl-gelungenen Auffahrt der Banner der Bundesvereine hielt der stellvertretende Bezirksvorsitzer Herr Kaufmann Rank eine Ansprache, in der er alle Erschienenen aufs wärmste begrüßte und dem Radfahrersport ein dreifaches All-Heil widmete, das kräftigen Widerhall fand, worauf der Bundesmarsch ertönte. Die R.-S. Wettin und Blawewitz führten darauf einen Schultzeigen auf, dem ein Kinder-reigen folgte, gefahren von den acht jüngsten Sachsenbündlern, und zwar mit einer Schneidigkeit, daß die Kleinen im zweiten Teile des Programms den Reigen wiederholen mußten. Im gemischten Reigen, Klasse 3, kon-turrierten die R.-S. Adler und Blawewitz. Eine Ab-wechslung in das nummernreiche Programm brachten eine Dame und zwei Herren, die sich im Rollschuh-Kunstlaufen produzierten. Ihre trefflichen Leistungen fanden allseitigen Beifall und trugen ihnen wertvolle Erinnerungszeichen ein. Mit dieser Auszeichnung wurden auch die acht jüngsten Radelnden Sachsenbündler dekoriert. Ein her-Kunstreigen des Radfahrervereins Adler beendete den ersten Teil des Programms, worauf eine langersehnte Pause eintrat. Ein Gebot der Klugheit war es, bei der Hitze der Darbietungen den zweiten Teil des Programms zu kürzen, gleichwohl dauerten die Vorstellungen von abends 6 Uhr bis Mitternacht. Unter großer Spannung folgte das Publikum dem Duett-Kunstfahren der Herren Kruschel und Wittmann vom R.-S. Wettin, Besche und Deu-ner vom R.-S. Blawewitz, sowie Zimmermann und Paase vom R.-S. Leuben, die eine Menge neuer Übungen boten, darunter auch recht gefährlich aussehende; zum Glück gelang den Vorführungen vortrefflich. Bei den Radpolo-wie den Radballspielen gestalteten sich die Konturen nicht höchst feindlich. Nach einem der Radball des R.-S. Adler und den schwierigen Vorführungen eines Einzelspielers begann der Festball, der die Sachsenbündler mit ihren Damen noch einige Zeit in bester Harmonie vereinte. Im Laufe des Festes eingegangene Begrüßungstelegramme vom Bundesvorstand in Leipzig und auswärtigen Sports-geoffen wurden erneut entgegengenommen. Die Preis-verteilung erfolgte durch den Bezirksvorsitzer Herrn Paderberg. Im Schlußreigen erhielt den ersten Preis R.-S. Blawewitz mit 10,46 Punkten, den zweiten Preis R.-S. „Wettin“, im gemischten Reigen folgten R.-S. „Adler“ mit 12,70 Punkten und R.-S. Blawewitz, im Kunstreiten R.-S. „Adler“ mit 11,80 Punkten, im Duettfahren R.-S. „Große Fahrt“ Leuben mit 10,16 Punkten, R.-S. Blawewitz, „Adler“ und R.-S. „Sturmoogel“, im Radballwettbewerb R.-S. „Adler“ (1. Mannschaft), R.-S. Blawewitz (1. Mannschaft).

Der Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evan-gelischen Schulen in Oesterreich (Vandeseverband Sachsen) versendet seinen neuesten Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen. In Sachsen sind abermals zwei neue Ortsgruppen ins Leben getreten, die zu Waldheim und die Ortsgruppe „Parsdorf“. Die Zahl der Orts-gruppen im Vandeseverbande Sachsen beträgt zurzeit 53. Die Einnahmen bezifferten sich auf 10.602,37 Mk. Nach schönem Brauche, den der Verein seit seiner Begründung geübt, hat er zu Weihnachten 1912 wieder eine größere Summe aufgewendet, um sie zwölf deutsch-evangelischen Lehrerfamilien Oesterreichs unter den Christbäumen zu legen. Die Verteilung der Hauptgaben erfolgte in Dresden d. J. zu Dresden abgehalten hat. 50 Schulen wurden mit reichen Gaben bedacht. Die Not der deutschen evangeli-schen Schulen in Oesterreich ist nicht geringer geworden, sondern hat sich gesteigert bei der allgemeinen Teuerung und infolge des Umstandes, daß Gehalts erhöhungen, welche in der Staatsschule Oesterreichs erfolgen, die Gehälter nur noch geringer erscheinen lassen, die in den vom Luther-verein unterstützten Gemeinden gezahlt werden. Aber die deutsch-evangelische Schule ist in Oesterreich nötiger als je als Hüterin evangelischer Gesinnung und deutscher Art. Der Bericht schließt mit der Bitte: Jeder werde für den Lutherverein und für die Lutherisierende! Vorsitzender des Luthervereins ist Herr Bürgermeisterschreiber Pantusch, Dresden, Silbermannstraße 30.

Bund der Deutschen in Böhmen, Ortsgruppe Dres-den. Für die große patriotische Versammlung am Sonnabend, den 3. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des „Titoll“, Wettinerstraße, zu der der Königl. Hof-schauspieler Willi Guntz und der Julius Otto-Bund ihre Mitwirkung zugesagt haben, steht die Tagesordnung nunmehr fest: 1. Begrüßungsansprache des Vorsitzenden. 2. Vorträge (Julius-Otto-Bund, unter Leitung des Herrn Kantors Hermann). 3. Ver-ansprache des Herrn Landtagsabgeordneten Dr. W. Ritter v. Kriegerstein (Böhm.-Tepla) über das Memorandum: „Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt“. 4. Resolutionsherren Königl. Hof-schauspieler Willi Guntz. 5. Vorträge (Julius-Otto-Bund). 6. Ver-ede des Herrn Landtagsabgeordneten M. Morawetz (Kalkena a. d. Eger) über das Sprüchwort: „Nach- auf, mein Volk, die Stammeszeichen rauchen“. Die Ver-sammlung bezweckt, aufklärend über die Kämpfe des Deutschtums in Böhmen zu wirken, und soll, wie die des Vorjahres, eine begeisterte Kundgebung für deutsche Sprache, deutsche Sitte und Kultur werden. Sie soll zugleich eine Weckruf für die Erhebung des deutschen Volkes vor hundert Jahren sein. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sind herzlich eingeladen. Ein-tritt wird nicht erhoben.

Die Gastpflicht-Veränderungsgenossenschaft sächsischer Landwirte hält Montag, den 19. Mai, mittags 12 Uhr, Ebdonnerstraße 14, 2. ihre Generalversammlung ab. Näheres siehe im Anzeigenteil dieser Nummer.

12. Deutsches Turnfest in Leipzig 1913. Der Woh-nungsansuch erläßt einen Aufruf an die Leipziger Ein-wohner wegen Unterbringung der Festgäste während der Tage vom 12. bis 16. Juli. 75.000 Turner sind unterzubringen.

Meister- und Geschäftsjubiläum. Der Maler- und Badiermeister Herrmann Koor, Jordanstraße 30, feiert am 1. Mai sein 25jähriges Meister- und Geschäfts-jubiläum.

Konservativer Verein zu Dresden. Wie schon er-wähnt, hält der Verein Mittwoch den 30. April dieses Jahres, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Hotels „Palmen-

garten“ eine öffentliche Versammlung ab, zu der jeder nationalgesinnte Mann Zutritt hat. Das Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, Herr Generalmajor a. D. v. Dietzsch, wird über die Wehrvorlage sprechen. Der Vortragende wird besonders auch die für Sachsen in Betracht kommenden Neuerungen näher erörtern.

Die angekündigten Damen-Vorträge der bekannten Sopranistin und Kosmetikerin Frau Parlamp fin-den heute und am 30. April, abends 8 Uhr, statt. Karten zu haben bei J. Kies, Zeestraße 21.

Der ankündige Schiebesang hat abermals zu einer Verurteilung geführt. Diese betraf den Artillerie-Konrad Heber, der bei seinen Vorkundungen in Wöhnik und Bodan auf der Bühne unter anderem auch den sogenannten Schiebesang vorgeführt und dabei ein antichristliches Lied gesungen hat. Deswegen verurteilte ihn das Schöffengericht in Aue zu 14 Tagen Gefängnis und das Schöffengericht in Wöhnik zu 10 Tagen Gefängnis. Auf seine Verurteilung hin wandelte das Landgericht Zwickau die Strafe in 100 bzw. 80 Mark Geldstrafe um.

Küffiger Feuer bei Sarzani. Es ist nicht das, was der Indianer „Feuerwahr“ genannt hat, sondern rich-tiges feuriges Wasser, was Sarzani in seinem „Wald-Welt“-Schaustück zeigt. Eine Fontäne schießt aus dem Wasser empor, die als Feuer entzündet und sich im Wasser auflöst, ein Schauspiel, das an die geheimnisvollen Mysterien der Natur gemahnt. Sarzani schließt unwiderruflich am Donnerstag seine Saison.

Feuerwehrbericht. Vorgestern abend in der sechsten Stunde wurde die Feuerwehr nach Vitzschstraße 11 gerufen. Dasselbst war in einer Schlaube im ersten Stock des Vordergebäudes Feuer entzündet. Es brannten Fenstergardinen mit Zubehör. Das Feuer ist vermutlich durch mit Brennmaterial spielende Kinder entzündet.

Volschwig. Gestern feierte Herr Professor Dr. Hellmüller in Oberloschwitz seinen 70. Geburtstag. Seine Arbeiten über Terminologie der Mathematik, Literatur und Geschichte haben die weiteste Verbreitung gefunden. Auch ist er der Mitbegründer des Jahrbuchs über die Fortschritte der Mathematik, das er durch Beiträge unter-zückt hat.

Weichen. Die Einwohnerzahl Weichens betrug Ende März 1912: 35.891. Die Anmeldungen betragen 500; zur Abmeldung gelangten 1241 Personen. Geburts-fälle kamen 69 und Sterbefälle 42 zur Meldung. Am Monat März ist demnach die Einwohnerzahl um rund 600 gesunken. Dieser starke Rückgang findet seine Erklärung in den durch das jetzige Eilen in aus-geübter Lehr- und Dienststellen erfolgten Abmeldungen.

Brand-Ordnung. Der hiesige Stadgemeinderat be-schloß, für den Neubau eines Amtsgerichts hier dem Justizministerium einen Bauplatz in der Großpartmanns-dorfer Straße zwischen den Christen Brand und Ordnungs-dorf, der von Herrn Justizminister Dr. Nagel bei seiner kürzlichen Anwesenheit hier als geeignet bezeichnet worden war, zur Verfügung zu stellen. Dazu soll die Herrschafts-Birchhald für 20.000 Mk. und anliegendes Land für 1000 Mark erworben werden. Mündlich das Ministerium noch mehr Hinterland, so kann es jedoch für 1,50 Mk. pro Quadratmeter erhalten. Das alte Gerichtsgebäude wird für 45.000 Mk. von der Stadt erworben. Hier ist ein gemeinnütziger Verein in Rindererbewahrung als an-gegründet worden, der von der Stadt, vom Landeskonser-vatorium und der Regierung Unterstützung erhält.

Töbels. Der Privatier Adler und seine Ehefrau feierten die goldene Hochzeit.

Rohwein. Gestern nachmittag in der 6. Stunde rannte auf der Straße nach Roffen in der Nähe des Dorfes Radebach der Kraftwagen des Automobilbesizers Ulrich aus Roffen mit großer Gewalt gegen einen Baum und wurde in den Straßengraben geschleudert. Die Insassen wurden aus dem Wagen herausgeworfen und erlitten mehr oder weniger erhebliche Verletzungen. Die Frau des Besizers mußte schwerverletzt mittels Krankenwagens ins Krankenhaus in Roffen überführt werden. Die übrigen konnten sofort nach ärztlicher Untersuchung sich nach Hause begeben. Frau Ulrich hat anscheinend eine Gehirnerschütterung und eine Verletzung der Wirbelsäule erlitten.

Klingenberg. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde zwischen Klingenberg und Gole Krone durch Zusammenstoß einer Zugmaschine ein Wägenbrand verursacht. Ein in der Nähe weilender Eisenbahnbeamter konnte die Flammen nach schwerer Mühe mit Hilfe mehrerer Ausflügler wieder löschen.

Frauenheim. Herr Pastor Böhmke, der erst seit einem Jahre als Diakon hier wirkt, ist, nachdem ihm der hiesige Kirchenvorstand zum Winter der Parochie Frauenheim mit Reichenau und Kleinböhricht übertragen hatte, vom evangelisch-lutherischen Landeskonser-vatorium als solcher designiert worden. Herr Pastor Böhmke ist ein Bruder des Pastors Böhmke an der Kreuzkirche in Dresden.

Weichenborn bei Zwickau. Der hier seit 36 Jahren amtierende Gemeindevorstand Sonntag konnte am Sonnabend mit seiner Gattin sein goldenes Ehe-jubiläum feiern.

Bodenbach. In Nordböhmen sind vielfach solche ungarische Kronenstücke im Umlauf. Die unter-schieden sich von den echten durch ihr geringes Gewicht und ihren abweichenden metallischen Klang, sind aber im übrigen sehr gelungene Fälschungen.

Autogetöhl. Wegen Mißhandlung ihres 3 Jahre alten Stiefkinds hat sich die Schlosserfrau Paula Kall geb. Kallstojen zu verantworten. Die Angeklagte verheiratete sich im Oktober 1911, ihr Ehemann war Witwer und brachte zwei Kinder mit in die Ehe, darunter den jetzt 5 Jahre alten Knaben Georg Rudolf Kall, den die Ange-klagte recht lieblos behandelte. Seit dem Frühjahr 1912 wies das Kind fortgesetzt blaue Flecke und Wunden an seinem Körper auf, die Zeichen erlittener Mißhandlungen waren. Nachbarsleute machten den Vater des Kindes auf die Verletzungen aufmerksam, der aber glaubte den Worten seiner Frau, daß sich das Kind fortgesetzt durch fallen selbst verleihe. Erst nachdem Anzeige bei der Polizei erhoben worden war, erging es dem Kinde besser, das nun wohlher ausdau. Augenzeugen hatten gesehen, daß die Angeklagte ihr Stiefkind mit dem Kopf an die Wand rief, mit dem Knaststock fortsetzte auf die Wangen schlug, die Wangen dabei verbrannt, daß das Fleisch mit weagenommen worden war. Die Angeklagte besenut sich nicht schuldig und hat für jeden Vorhalt eine Ansprache, die ihr jedoch allzu wider-legt wird. Da sie leugnet, muß zur Vernehmung der Zeu-gen geschritten werden, die Fälle trassierter Mißhandlung mit angehen haben. Bei der Aburteilung gelangt für die Angeklagte, die sich nach dem 1. Juli 1912 ereigneten, die Bestimmung der neuen Strafgesetzbuch in Anwendung, wonach eine Verurteilung nach den härteren Straf-beimmungen zu geschoben hat, wenn eine Körperver-letzung an einem Minderjährigen mittels arauamer oder bodhatter Behandlung begangen wird. Die Ange-klagte sieht Mutterfreunden entgegen; sie kommt mit 1 Mo-nat Gefängnis davon.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Die Werbergasse, zwischen dem Grundstück Große Zwingerstraße 4 und dem Malergäßchen, wird wegen Ab-bruchs einer Anzahl Häuser von heute ab auf die Dauer der Arbeiten für den gesamten Verkehr gesperrt.

Konkurse, Zahlungsverhältnisse usw. Im Dresdener Amtsgerichtsbereich: Ueber das Vermögen der Inhaberin eines unter der Bezeichnung „A. G. Teichert Nachf.“ be-triebenen Schirmgeschäftes Anna Ida verehel. Fetzmann geb.

Kinder in Dresden, Hofmaringasse 1 (Wohnung: Güterbahnhofstraße 2, 2). In das Konfuziusdenkmal geöffnet und der Reichsanwalt Schürich in Dresden, Villinger Straße 4, zum Konfuziusdenkmal ernannt worden. Konfuziusdenkmäler sind bis zum 17. Mai anzumelden.

Vereinskalender für heute:

Nur Tierliebverein: Zeit. Theat. Ab. 8 Uhr. Reuehdt. Kasino. Neb. Schumannsche Sing-Abd.: Jahr-Gaustück, 7:30 Uhr. Hund l. Fischl. Ausschritt: Vortrag, 8 Uhr. Festgesellschaft 7.

Wetterlage in Europa am 27. April vorm. 8 Uhr.
Die getriggen Leihböen sind verschwunden. An deren Stelle haben sich Teilweise einwinkelt, welche der Wetterlage große Unklarheit verleihen. Mit dem Eintritt von Gewittern kann dabei heute schon gerechnet werden.

Aussicht für Montag den 28. April 1913.

Südwestwind, wechselnde Bewölkung, warm, Gemütsregung.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Südwest Windan Dardabis Meist Feinmorg. Aufstg Dresden						
26. April	-6	-22	-45	+42	+8	+30 - 109
27. April	-6	-20	-48	+42	0	+23 - 118

Zagesgeschichte.

Der Kaiser auf der Hofkönigsburg.

Der Kaiser unternahm am Sonntag, wie bereits einem Teile der Leser gemeldet, eine Fahrt nach der restaurierten Hofkönigsburg. Auf der Fahrt dahin passierte der Kaiser 2 Uhr 30 Min. nachmittags Zwettlstadt. Das Wetter lag in fünf weiteren Kraftwagen. Ein zahlreiches, vornehmlich Publizisten bereitete dem Kaiser lebhaftes Interesse, wobei er freundlich lächelnd dankte. Am Eingang zur Hofkönigsburg wurde der Kaiser vom Vorsitzenden des Hofkönigsburger Vereins, Geheimen Regierungsrat Dr. Dieckhoff und dem Architekten Prof. Hode v. Ehardt aus Berlin empfangen. Unter seiner Führung folgte ein Rundgang durch die Restaurierung des Hauses. An den Rundgang schloß sich die Einnahme des Tees und darauf die Abfahrt in Automobilen nach Schleißhau. Dem auf der Hofkönigsburg weilenden Kaiser brachte nachmittags die Altkolon Strakburga einen Wunsch besonderer Art dar. Gegen 5 Uhr erschienen von Strakburga nacheinander acht Militärkapellmeister, drei Tenöre und fünf Doppeldoppel, auf der Hofkönigsburg, umkreisen sie mehrfach in prächtigem Anzuge und vollführten eine Reihe von Manövern, die sämtlich wohlgeklungen. Gegen 6 Uhr 15 Min. nahmen die Augenzeugen, nachdem sie noch über Schleißhau getreten hatten, wieder die Richtung nach Strakburga. Dort sind sie, wie gemeldet wird, glatt gelandet. Der Kaiser traf gegen 6 Uhr 15 Min. in Schleißhau ein und fuhr in offener Automobil auf der Landstraße nach Strakburga, in den Dörfern überall von der Bevölkerung freundlich begrüßt. In Strakburga erfolgte die Ankunft gegen 7 Uhr; von da fuhr der Kaiser nach kurzem Aufenthalt über Rehl nach Karlstube weiter.

Das Glückwunschtelegramm des Reichsfanizers an Erzherzog Herz.

Reichsfanizer Dr. v. Bethmann Hollweg hat an den Herzog von Exzellenz Herz folgendes Telegramm gerichtet: „Guter Exzellenz spreche ich in der heutigen feierlichen Feier, bei der Sie mitten in erfolgreichem Wirken für das Gemeinwohl in unermüdetem Eifer stehen, meine aufrichtigen Glückwünsche an. Die Exzellenz Exzellenz von Exzellenz verleihe Ihnen eine glückselige Reise nach dem Tag in einem Gelingen. In den gemeinsamen Handelshand, der in Ihnen noch lange sein leuchtendes Vorbild berechnen mag.“

Deutsches Reich. Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des zweiten bayerischen Infanterie-Regiments hat der Prinz Regent eine Sitzung von 2000 Mann für das Regiment erlassen.

Rußland. Der Kaiser hat dem Grafen Witte den St. Nikolaiorden 1. Klasse verliehen.

Kunst und Wissenschaft.

Dresdner Theaterplan für heute. Königliche Opernhaus: „Salome“ (18); „Die Jungfrau von Orléans“ (18); Opernhaus: „Die Fäulnis“ (18); Central-Theater: „Das Reichs-Sanktuarium“ (18).

Mitteilung aus dem Bureau der Königlich Preussischen Theater. Am Sonntag, den 27. April, um 8 Uhr, wird in der Opernhaus die Oper „Die Fäulnis“ von Franz Liszt, unter der Leitung von Herrn Plösch als Regisseur und Herrn Plösch als Regisseur.

Im Musik-Salon Herrand Reich hat am Dienstag in 4 Uhr von Heinrich Koellner zur Aufführung. Das Werk zeichnet sich durch Klarheit im Aufbau, weichen Schwingen der melodischen Linie und gewaltige harmonische Mittel. Durch modulatorische Effekte und wertvolle Verbindung der Mittelstimmen intercediert das Werk, in welchem ein Minuetto in G-Dur, welches in mit feinem Trio und bemerkenswerter kontrastiver Arbeit. Klavier-Gründung befindet das Klavier mit harmonischen Gegenstimm in Lichterform. Die Schluß-Variationen über das bekannte niederländische Tanzstück, nach veränderten Rezepten hergestellt, haben fähiger die Eindeutigkeit des Ganzen. Sie bringen kaum wertvolle Steigerung. Die Wiederkehr durch Annette Brodmann, Julie Stummer, Hermann Vang und Johannes Smith fand in Bezug auf Reinheit und Geschlossenheit des Zusammenbaus nicht auf wünschenswerter Höhe. Reichen Beifall auch als Unterbrecher Hermann Herrand Reich mit seinen Klavier-Variationen in G-Dur über ein eigenes, einleitendes Polka-Rhythmus am Ende. Das in gewohnter Arbeit feine Melodien erfährt. Reizvolle Polka-Rhythmus nach Schumanns Art, welche ab mit langweiligen Momenten, wie sie nicht jeder in quellender Fülle entwerfen. Die beiden in zwei erdichtene Reuehdt bietet jedem Pianisten dankbare Aufgaben. Heber nicht allzu grobe, aber gut gefühlte, nur etwas zu hart notierte Mittel verführt der Tenorist Robert Wolf. Er bot erregende Momente in „Domino, quo vadis?“ von Felix Weingartner und fünf aparte Stimmungen in „Viederu von Roland Hecquet, der seine überaus langbaren Weisen Details sind von erlesener Reinheit, wie beispielsweise in „Vahn Reia“ und dem jenseitigen „Arom“. Das Reklamieren nach männlich-träglichem Kontrast wurde lebendig.

Wagnerfestspiele in Döbeln. Der im Jahre 1911 unter dem Vorhabe des Herrn Oberamtsrichters Dr. Köhner gegründete Musikverein für Döbeln und Umgebung veranstaltete nach zwei sehr stark besuchten eintägigen Vorführungen über die „Meistersinger“ und „Parsifal“ in der Vorwoche am 22. April im Saale des Stadtbades eine Wagner-Gedächtnisfeier. Nach einem Prolog wurden unter der Leitung des Organisten Marcel Döbeln unter Mitwirkung der verstärkten Kapelle des 139. Infanterie-Regiments, zweier Gesangsvereine der Dresdner (Herr Pöhl) und Chemnitzer Oper (Herr Werfel), sowie eines Chores von 125 Damen und Herren und eines Kinderchores nach einer öffentlichen Hauptprobe am Vorabend vor einem überfüllten Saale, der trotz seiner Größe der Nachfrage nach Eintrittskarten bei weitem nicht ausreichte, geboten: aus „Parsifal“: Vorspiel, Verwandlungsmusik und Schlussszene des 1. Aktes; aus „Lohengrin“: Vorspiel und Lohengrins Herkunft; aus den „Meistersingern“: Schlussszene des 3. Aktes. Die Feier verlief glänzend, der Eindruck war ein gewaltiger.

Richard Wagner-Feier in Magdeburg. Die diesjährige Generalversammlung des Richard Wagner-Vereins deutscher Frauen, die am Sonntag in Magdeburg abgehalten wurde, erhielt aus Anlaß des hundertjährigen Geburtstages des Meisters eine hohe künstlerische Weibe, in deren Mittelpunkt die Aufführung der „Meistersinger“ in Vanreuther Fassung stand. Schon am Freitagabend fand im Dome ein großes Konzert des Berliner Domchores unter Leitung von Professor Mühlhans statt, bei dem u. a. auch Wagners „Apostelchor“ zum Vortrage kam, der in dem gewaltigen, bald tausendjährigen Gottesdienste eine überwältigende Wirkung erzielte. Die „Meistersinger“-Aufführung am Sonntagabend, die durch die Gegenwart der Kronprinzessin zu einem hervorragenden gesellschaftlichen Ereignis für Magdeburg wurde, schien im letzten Augenblick durch die unerwartete Abgabe zweier Künstlerinnen gefährdet, verlief aber doch glänzend. Die Rollen der Eva und des Meisters Sachse sollten wenige Stunden vor der Aufführung noch neu besetzt werden, und wenn schließlich Villa Holgreen-Waaga dann wieder zuzugewandte, so mußte für Kirchhoff der Deutscher Hofoperinsänger Leonhard einbringen. Die Aufführung war eine künstlerische Tat. Walter Sommer von der Dresdner Hofoper sang den Hans Sachs mit echt germanischer Tiefe und Innigkeit, keine Darstellung und kein Gesang hatten etwas ungemeinlich Künstliches und Künstliches. Das Orchester sang und spielte Villa Holgreen-Waaga (Berlin) so fein und lieblich, ganz die Rolle annehmend. Den Stolz sang Leonhard-Dessau sehr sympathisch. Der Ruf an Kämpfers als Wagner-Geist-Winkels als Köhner, der Höhe als Magdeburger fand von neuem Bestätigung; ihnen würdig zur Seite stand der David Lichterkeins vom Hoftheater in Wiesbaden. Eine besondere Leistung hob Heinrich Schulz als Beckmesser, der das Possenhafte und Niederträchtige dieses Hahnens prächtig zum Ausdruck brachte. Orchester und Chöre schlossen das Ganze zu harmonischer Einheit.

Gari Meisters' Nachfolger. Der Maler Theodor Schindler aus Mannheim wurde jetzt als Vertreter von Gari Meisters an die Akademie nach Weimar berufen. Schindler ist besonders von dem verstorbenen Schmidts-Mente beeinflusst worden und gerade in den letzten Jahren, obwohl er in Mannheim durch seine Zeichenlehrertätigkeit im freien Schaffen beengt war, mit bemerkenswerten Arbeiten hervorgetreten.

Deutsches Tonkünstlerfest. Im Hinblick auf das Richard-Wagner-Jubiläum wird bei der Tonkünstlerversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in Aachen das moderne musikalische Schaffen mehr als bisher berücksichtigt werden. Man hat es ermöglicht, dem Repertoire zwei Aufführungen moderner, weiten Kreisen noch unbekannter Opern im Weimarer Hoftheater einzubringen. Der bereits bekannte georgische Termin des Jahres mußte infolgedessen um einen Tag zurückverlegt werden. Die Tonkünstlerversammlung wird nun also endgültig in den Tagen vom 3. bis 7. Juni termingerecht stattfinden. Das Programm umfaßt außer geistlichen Veranstaltungen zwei Orchesterkonzerte, ein Kirchenkonzert, zwei Kammermusik-Matineen und zwei Vortragsabende in Weimar.

„Parsifal“ für Ruhland verboten. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Aufführung von Wagners „Parsifal“ ist endgültig in Ruhland verboten worden. Das Verbot wird mit religiösen Motiven begründet.

Bermischtes.

Die ersten Probefahrten des „Imperator“. Der Dampfer „Imperator“ trat auf seiner ersten Probefahrt westwärts vor Helgoland ein, nachdem er auf See die Kompaß reguliert und ausgeglichene Manövern vorgenommen hatte. Das Schiff bewährte sich tadellos und erwies eine ungewöhnlich gute Stenerfähigkeit. Der „Imperator“ unternahm achtern eine fortgesetzte Probefahrt westwärts.

Schweres Explosionsunglück. Im Hafen von Cuxhaven hat sich am Sonntagabend bei den Hafenverlängerungsarbeiten ein Explosionsunglück zugezogen. Der Baggedampfer „Röve“ unternahm Sprengungen. Durch einen vorzeitig losgehenden Sprengsatz wurde ein Leuchtmatrose in Stücke gerissen, der Steuerermann und ein zweiter Matrose schwer verletzt, während der Kapitän das Wehr verlor.

Eröffnung der Weltausstellung in Gent. Die Weltausstellung in Gent ist, wie bereits gemeldet, am Sonntagabend in Gegenwart des Königs, der Königin und des Kronprinzen eröffnet worden. Der Reichsminister wohnte zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps, sowie die Minister bei. Die Herrschaften beschäftigten sich mit der Ansprache des Staatsministers Cören, der sie begrüßte, die Ausstellung. Das Königs-paar, das sich sehr lobend über die Ausstellung aussprach, begab sich um 5 1/2 Uhr nach Brüssel zurück. Die Ausstellung ist noch in unfertigem Zustande. Keine einzige ausländische Abteilung ist so weit vorangeschritten, daß sie eröffnet werden konnte.

Sport-Nachrichten.

Herdelpost.

Veispia. 27. April. 1. Rennen. 1. Mar Nature (G. Vommawitz), 2. Zierdra (Gentmann), 3. Magde (Hilshorn) (Clemm). Tot: 47 : 10, Platz 17, 18, 22 : 10. 2. Rennen. 1. Argie, 2. South of June, 3. Verant, 4. Wut, 5. Feking, 6. Wunderrath, 7. Ad. Fritsch (Wite). 2. Rennen. 1. Gerlo (Wite), 2. Schön (Wite), 3. Wager (Wite), 4. Prinz (Wite). Tot: 25 : 10, Platz 13, 18, 25 : 10. 3. Rennen. 1. Prinz Braun, 2. Grey Tail, 3. Gallo, 4. Zemper (Wite), 5. Vionet, 6. Herber. — 3. Rennen. 1. Mattheu (Wite), 2. Kofewitz

(Scheller), 3. Well of (Gentmann). Tot: 46 : 10, Platz 23, 26 : 10. 4. Rennen. 1. Gohlfisch (Wite), 2. Sumbicus (Königer), 3. Wifabo IV (W. Gohlfisch). Tot: 10 : 10, Platz 14, 25 : 10. 5. Rennen. 1. Kiste, 2. Gohlfisch. — 5. Rennen. 1. Horcote (W. Wite), 2. Mia (W. Wite), 3. Wren (Wite). Tot: 57 : 10, Platz 19, 26, 30 : 10. 6. Rennen. 1. Gellius, 2. Weiern Weile, 3. Zoor-Vigo, 4. Kulte, 5. Oengris, 6. Silber Raus, 7. Goldbach. — 6. Rennen. 1. Raker Bomes (W. Streifmann), 2. Veld-Dusar (W. Gohlfisch), 3. Vowrenna (W. Gohlfisch). 7. Rennen. 1. Fehlmisch, 2. Ait, 3. Dorythene, 4. Seotogap, 5. Golden Crislo.

Grünwald. 27. April. 1. Rennen. 1. Billy Goat (W. Streif), 2. Trill (Wite), 3. Jellonda (Wite). Tot: 47 : 10, Platz 12, 11, 12 : 10. 2. Rennen. 1. Gekant Dade, 2. Vianubino, 3. Jugo, 4. Ede Nanning Linman. — 2. Rennen. 1. Eifer Phoebe (W. von Vian), 2. Torquemada (Wite), 3. Jasmethen (W. Schmettow). Tot: 144 : 10, Platz 27, 43, 32 : 10. 3. Rennen. 1. Macpherson, 2. Gotton Tail, 3. Tora Hill II, 4. Elia (Wite). — 3. Rennen. 1. Countess Dorotha (Schurgold), 2. Ma (Wite), 3. Vermoo (Wite). Tot: 17 : 10, Platz 13, 14, 25 : 10. 4. Rennen. 1. Gellius, 2. Gellius, 3. Gellius, 4. Gellius, 5. Gellius, 6. Gellius, 7. Gellius, 8. Gellius, 9. Gellius, 10. Gellius, 11. Gellius, 12. Gellius, 13. Gellius, 14. Gellius, 15. Gellius, 16. Gellius, 17. Gellius, 18. Gellius, 19. Gellius, 20. Gellius, 21. Gellius, 22. Gellius, 23. Gellius, 24. Gellius, 25. Gellius, 26. Gellius, 27. Gellius, 28. Gellius, 29. Gellius, 30. Gellius, 31. Gellius, 32. Gellius, 33. Gellius, 34. Gellius, 35. Gellius, 36. Gellius, 37. Gellius, 38. Gellius, 39. Gellius, 40. Gellius, 41. Gellius, 42. Gellius, 43. Gellius, 44. Gellius, 45. Gellius, 46. Gellius, 47. Gellius, 48. Gellius, 49. Gellius, 50. Gellius, 51. Gellius, 52. Gellius, 53. Gellius, 54. Gellius, 55. Gellius, 56. Gellius, 57. Gellius, 58. Gellius, 59. Gellius, 60. Gellius, 61. Gellius, 62. Gellius, 63. Gellius, 64. Gellius, 65. Gellius, 66. Gellius, 67. Gellius, 68. Gellius, 69. Gellius, 70. Gellius, 71. Gellius, 72. Gellius, 73. Gellius, 74. Gellius, 75. Gellius, 76. Gellius, 77. Gellius, 78. Gellius, 79. Gellius, 80. Gellius, 81. Gellius, 82. Gellius, 83. Gellius, 84. Gellius, 85. Gellius, 86. Gellius, 87. Gellius, 88. Gellius, 89. Gellius, 90. Gellius, 91. Gellius, 92. Gellius, 93. Gellius, 94. Gellius, 95. Gellius, 96. Gellius, 97. Gellius, 98. Gellius, 99. Gellius, 100. Gellius.

Gumburg-Gorn. 27. April. 1. Rennen. 1. Gebrou (W. Wite), 2. Minioe (Torle), 3. Planet (W. Wite). Tot: 121 : 10, Platz 27, 17, 17 : 10. 2. Rennen. 1. Kestor, 2. Kestor, 3. Kestor, 4. Kestor, 5. Kestor, 6. Kestor, 7. Kestor, 8. Kestor, 9. Kestor, 10. Kestor, 11. Kestor, 12. Kestor, 13. Kestor, 14. Kestor, 15. Kestor, 16. Kestor, 17. Kestor, 18. Kestor, 19. Kestor, 20. Kestor, 21. Kestor, 22. Kestor, 23. Kestor, 24. Kestor, 25. Kestor, 26. Kestor, 27. Kestor, 28. Kestor, 29. Kestor, 30. Kestor, 31. Kestor, 32. Kestor, 33. Kestor, 34. Kestor, 35. Kestor, 36. Kestor, 37. Kestor, 38. Kestor, 39. Kestor, 40. Kestor, 41. Kestor, 42. Kestor, 43. Kestor, 44. Kestor, 45. Kestor, 46. Kestor, 47. Kestor, 48. Kestor, 49. Kestor, 50. Kestor, 51. Kestor, 52. Kestor, 53. Kestor, 54. Kestor, 55. Kestor, 56. Kestor, 57. Kestor, 58. Kestor, 59. Kestor, 60. Kestor, 61. Kestor, 62. Kestor, 63. Kestor, 64. Kestor, 65. Kestor, 66. Kestor, 67. Kestor, 68. Kestor, 69. Kestor, 70. Kestor, 71. Kestor, 72. Kestor, 73. Kestor, 74. Kestor, 75. Kestor, 76. Kestor, 77. Kestor, 78. Kestor, 79. Kestor, 80. Kestor, 81. Kestor, 82. Kestor, 83. Kestor, 84. Kestor, 85. Kestor, 86. Kestor, 87. Kestor, 88. Kestor, 89. Kestor, 90. Kestor, 91. Kestor, 92. Kestor, 93. Kestor, 94. Kestor, 95. Kestor, 96. Kestor, 97. Kestor, 98. Kestor, 99. Kestor, 100. Kestor.

Gork-Umscher. 27. April. 1. Rennen. 1. Rindentem (Wite), 2. Granville (Wite), 3. Jima (Wite). Tot: 105 : 10, Platz 16, 12, 13 : 10. 2. Rennen. 1. Kestor, 2. Kestor, 3. Kestor, 4. Kestor, 5. Kestor, 6. Kestor, 7. Kestor, 8. Kestor, 9. Kestor, 10. Kestor, 11. Kestor, 12. Kestor, 13. Kestor, 14. Kestor, 15. Kestor, 16. Kestor, 17. Kestor, 18. Kestor, 19. Kestor, 20. Kestor, 21. Kestor, 22. Kestor, 23. Kestor, 24. Kestor, 25. Kestor, 26. Kestor, 27. Kestor, 28. Kestor, 29. Kestor, 30. Kestor, 31. Kestor, 32. Kestor, 33. Kestor, 34. Kestor, 35. Kestor, 36. Kestor, 37. Kestor, 38. Kestor, 39. Kestor, 40. Kestor, 41. Kestor, 42. Kestor, 43. Kestor, 44. Kestor, 45. Kestor, 46. Kestor, 47. Kestor, 48. Kestor, 49. Kestor, 50. Kestor, 51. Kestor, 52. Kestor, 53. Kestor, 54. Kestor, 55. Kestor, 56. Kestor, 57. Kestor, 58. Kestor, 59. Kestor, 60. Kestor, 61. Kestor, 62. Kestor, 63. Kestor, 64. Kestor, 65. Kestor, 66. Kestor, 67. Kestor, 68. Kestor, 69. Kestor, 70. Kestor, 71. Kestor, 72. Kestor, 73. Kestor, 74. Kestor, 75. Kestor, 76. Kestor, 77. Kestor, 78. Kestor, 79. Kestor, 80. Kestor, 81. Kestor, 82. Kestor, 83. Kestor, 84. Kestor, 85. Kestor, 86. Kestor, 87. Kestor, 88. Kestor, 89. Kestor, 90. Kestor, 91. Kestor, 92. Kestor, 93. Kestor, 94. Kestor, 95. Kestor, 96. Kestor, 97. Kestor, 98. Kestor, 99. Kestor, 100. Kestor.

München-Niem. 27. April. 1. Rennen. 1. Ederly (Schäfer), 2. Ves Gaviere (Wite), 3. Polpero (Gannon). Tot: 18 : 10, Platz 11, 12 : 10. 2. Rennen. 1. Kestor, 2. Kestor, 3. Kestor, 4. Kestor, 5. Kestor, 6. Kestor, 7. Kestor, 8. Kestor, 9. Kestor, 10. Kestor, 11. Kestor, 12. Kestor, 13. Kestor, 14. Kestor, 15. Kestor, 16. Kestor, 17. Kestor, 18. Kestor, 19. Kestor, 20. Kestor, 21. Kestor, 22. Kestor, 23. Kestor, 24. Kestor, 25. Kestor, 26. Kestor, 27. Kestor, 28. Kestor, 29. Kestor, 30. Kestor, 31. Kestor, 32. Kestor, 33. Kestor, 34. Kestor, 35. Kestor, 36. Kestor, 37. Kestor, 38. Kestor, 39. Kestor, 40. Kestor, 41. Kestor, 42. Kestor, 43. Kestor, 44. Kestor, 45. Kestor, 46. Kestor, 47. Kestor, 48. Kestor, 49. Kestor, 50. Kestor, 51. Kestor, 52. Kestor, 53. Kestor, 54. Kestor, 55. Kestor, 56. Kestor, 57. Kestor, 58. Kestor, 59. Kestor, 60. Kestor, 61. Kestor, 62. Kestor, 63. Kestor, 64. Kestor, 65. Kestor, 66. Kestor, 67. Kestor, 68. Kestor, 69. Kestor, 70. Kestor, 71. Kestor, 72. Kestor, 73. Kestor, 74. Kestor, 75. Kestor, 76. Kestor, 77. Kestor, 78. Kestor, 79. Kestor, 80. Kestor, 81. Kestor, 82. Kestor, 83. Kestor, 84. Kestor, 85. Kestor, 86. Kestor, 87. Kestor, 88. Kestor, 89. Kestor, 90. Kestor, 91. Kestor, 92. Kestor, 93. Kestor, 94. Kestor, 95. Kestor, 96. Kestor, 97. Kestor, 98. Kestor, 99. Kestor, 100. Kestor.

Wormsheim. 27. April. 1. Rennen. 1. Grasmüde (W. Wite), 2. Zuccato (W. Wite), 3. Wite (W. Wite). Tot: 102 : 10, Platz 25, 25 : 10. 2. Rennen. 1. Diana, 2. Gato, 3. Carl, 4. Kestor, 5. Kestor, 6. Kestor, 7. Kestor, 8. Kestor, 9. Kestor, 10. Kestor, 11. Kestor, 12. Kestor, 13. Kestor, 14. Kestor, 15. Kestor, 16. Kestor, 17. Kestor, 18. Kestor, 19. Kestor, 20. Kestor, 21. Kestor, 22. Kestor, 23. Kestor, 24. Kestor, 25. Kestor, 26. Kestor, 27. Kestor, 28. Kestor, 29. Kestor, 30. Kestor, 31. Kestor, 32. Kestor, 33. Kestor, 34. Kestor, 35. Kestor, 36. Kestor, 37. Kestor, 38. Kestor, 39. Kestor, 40. Kestor, 41. Kestor, 42. Kestor, 43. Kestor, 44. Kestor, 45. Kestor, 46. Kestor, 47. Kestor, 48. Kestor, 49. Kestor, 50. Kestor, 51. Kestor, 52. Kestor, 53. Kestor, 54. Kestor, 55. Kestor, 56. Kestor, 57. Kestor, 58. Kestor, 59. Kestor, 60. Kestor, 61. Kestor, 62. Kestor, 63. Kestor, 64. Kestor, 65. Kestor, 66. Kestor, 67. Kestor, 68. Kestor, 69. Kestor, 70. Kestor, 71. Kestor, 72. Kestor, 73. Kestor, 74. Kestor, 75. Kestor, 76. Kestor, 77. Kestor, 78. Kestor, 79. Kestor, 80. Kestor, 81. Kestor, 82. Kestor, 83. Kestor, 84. Kestor, 85. Kestor, 86. Kestor, 87. Kestor, 88. Kestor, 89. Kestor, 90. Kestor, 91. Kestor, 92. Kestor, 93. Kestor, 94. Kestor, 95. Kestor, 96. Kestor, 97. Kestor, 98. Kestor, 99. Kestor, 100. Kestor.

Paris. 27. April. 1. Rennen. 1. Golla (W. Wite), 2. Traquenaar (Wite), 3. Gollerau (W. Wite). Tot: 60 : 10, Platz 21, 20, 20 : 10. 2. Rennen. 1. Kestor, 2. Kestor, 3. Kestor, 4. Kestor, 5. Kestor, 6. Kestor, 7. Kestor, 8. Kestor, 9. Kestor, 10. Kestor, 11. Kestor, 12. Kestor, 13. Kestor, 14. Kestor, 15. Kestor, 16. Kestor, 17. Kestor, 18. Kestor, 19. Kestor, 20. Kestor, 21. Kestor, 22. Kestor, 23. Kestor, 24. Kestor, 25. Kestor, 26. Kestor, 27. Kestor, 28. Kestor, 29. Kestor, 30. Kestor, 31. Kestor, 32. Kestor, 33. Kestor, 34. Kestor, 35. Kestor, 36. Kestor, 37. Kestor, 38. Kestor, 39. Kestor, 40. Kestor, 41. Kestor, 42. Kestor, 43. Kestor, 44. Kestor, 45. Kestor, 46. Kestor, 47. Kestor, 48. Kestor, 49. Kestor, 50. Kestor, 51. Kestor, 52. Kestor, 53. Kestor, 54. Kestor, 55. Kestor, 56. Kestor, 57. Kestor, 58. Kestor, 59. Kestor, 60. Kestor, 61. Kestor, 62. Kestor, 63. Kestor, 64. Kestor, 65. Kestor, 66. Kestor, 67. Kestor, 68. Kestor, 69. Kestor, 70. Kestor, 71. Kestor, 72. Kestor, 73. Kestor, 74. Kestor, 75. Kestor, 76. Kestor, 77. Kestor, 78. Kestor, 79. Kestor, 80. Kestor, 81. Kestor, 82. Kestor, 83. Kestor, 84. Kestor, 85. Kestor, 86. Kestor, 87. Kestor, 88. Kestor, 89. Kestor, 90. Kestor, 91. Kestor, 92. Kestor, 93. Kestor, 94. Kestor, 95. Kestor, 96. Kestor, 97. Kestor, 98. Kestor, 99. Kestor, 100. Kestor.

Radhahrport.

Die große sportliche Veranstaltung „Raus am die Laus“ wird in diesem Jahre von Reuehdt. Es ausgehen und in Reuehdt enden. Sie wird Sonntag, den 8. Juni, gefahren werden. Der Reuehdt Lausliche Schwere des Lauslichen Radfahrerbundes wird am gleichen Tage in Reuehdt ein großes Lausportfest veranstalten.

Einfache, selbstverfertigte Lotion gibt einen hübschen Teint.

Obwohl ich es schon lange ausgegeben hatte, meinem Teint die frühere Frische wiederzugeben, ist meine Gesichtshaut jetzt trotz meiner 53 Jahre wieder so zart und rosig wie die eines Kindes. Vor einem Monat noch war sie in einem so schlimmen Zustand, daß ich nichts Neues mehr anzuwenden mochte, aus Angst, es werde am Ende doch wieder schlimmer als zuvor. Eines Tages erzählte mir eine Freundin von einer einfachen, harmlosen Lotion, die einen außerordentlich heilsamen, verschönernden Einfluß auf die Haut besitze, einer Mischung von: 60 gr Rosenwasser, 60 gr Fleurs d'Orzoin, 35 gr Benzocinlur. So wurde es im Briefkasten einer bekannten Damen-Zeitschrift empfohlen. Wie ich zwei beschaffen und die Bestandteile in der Apotheke und michtete sie zu Hause. Das Resultat übertraf wirklich unsere Erwartungen. Wir wüßten es morgens und abends mit einem weichen Luche (ein kleines Schämmdüchlein tut es auch) leicht über das Gesicht und dies brachte einen überraschenden Effekt hervor. In wenigen Tagen verschwanden die Hautfehler und selbst die Fältchen im Gesicht fielen weniger auf. Die nach obigem Rezept bereitete Lotion ist so völlig harmlos, daß sie selbst bei kleinen Kindern gegen rauhe, aufgesprungene Haut ufm. angewandt werden kann. — Frida D.

Briefkasten.

*** Ein Leser. In Ihrem geschätzten Blatte lese ich am Schluß eines Berichtes über die Verlobung des Erbprinzen von Portugal: „Dah die Wahl seines Herzogs auf eine deutsche Prinzessin (auf eine unterrichtete noch dazu) gefallen ist, mag mit Genugthuung vermerkt werden.“ Können Sie mir vielleicht sagen, warum? Ich verpöche Ihnen auf Ehrenwort 1 Milreis für die Verlobungskolonien.“ — Warum? Weil die Aussicht besteht, daß König Manuel ev. seinen Thron wiedererlangt und seine Verbindung mit einer deutschen Prinzessin den deutsch-portugiesischen Beziehungen Vorteil bringen kann. Sehr einleuchtend, nicht? Also nun heraus mit dem Milreis — Milreis wollte ich sagen. Ich glaube, 1/4 M. gilt so ein Ding.

*** Hundesperre. Was von allen Hundebesitzern längst befürchtet wurde, ist doch noch eingetroffen; wir haben nun glücklich die dritte Verlängerung der Hundesperre bis 9. Juli und unsere treuen Helfer müssen (vorläufig) fast weitere drei Monate die Plakate über sich ergehen lassen, unter der Mensch und Tier gleichzeitig leiden. Früher suchte man wenigstens der Verlängerung der Sperre eine gewisse erweiternde Begründung zu geben, jetzt heißt es einfach: „nach dem Sectionsbefund war ein Hund toll, mithin Verlängerung“. Die näheren Umstände erfährt niemand. Auf diese Weise kann die Sache ins Unendliche fortgesetzt werden. Es ist daher begründet, wenn sich der Hundebesitzer eine große Beunruhigung und ein gewisses Mißtrauen gegenüber der Behörde der Sperre bemächtigt. Das ausgerechnet jedesmal zwei bis drei Wochen vor Beendigung der Sperre, wie auf Bestellung, ein neuer toller Hund auftaucht, während die Hunde in der Zwischenzeit sämtlich vernünftig sind und es vorher wohl an die sechs Jahre waren, ist doch mindestens verwunderlich. Das Mißtrauen, daß es weniger auf die Bekämpfung der Tollwut, als möglicherweise auf die Bekämpfung der Hundezahl abgesehen ist, läßt sich auch auf zwei stadträtliche Bekanntmachungen. In der einen, die von der Bezeichnung der Bürgersteige (Aufana März) handelt, ist ganz offen von der großen Hundezahl in Dresden die Rede, obwohl das gar nicht in eine amtliche Bekanntmachung paßt, weil die Behörden in dem Streit zwischen Hundebesitzern und Hundehunden über den Streit stehen sollen, und durch solche Neuierungen nur Beunruhigung in die Bevölkerung getragen wird. Wenn die Hundezahl beschränkt werden soll, so bietet sich das Mittel, die Steuern zu erhöhen. Die in der Bekanntmachung gerügten Ungehörigkeiten sind ja eben meist erst durch die Hundesperre hervorgerufen und sie werden wohl von jedem anständigen Hundebesitzer verurteilt, aber dem Zweck wäre auch genügt gewesen, wenn sich die Schilderung der Nachteile weniger ausführlich gehalten hätte. Auch die Bekanntmachung wegen des Verhaltens bei ausbrechender Tollwut bei Menschen haben wohl die meisten Hundebesitzer nicht als Beunruhigungsmittel aufzufassen, denn wer selbst genötigt ist, seinen Hund in der Stadt an der Leine herumzuführen, wird vielfach schon bemerkt haben, wie sich Vertreter des heuligen, oft ziemlich wackeligen Weichleins vor einem kleinen Hündchen gefürchtet haben. Wehe aber dem Hundebesitzer, dessen Hund heute, wo weite Areale unter der Furcht der Tollwut stehen, einen Menschen beißt! Die frühere Wissenschaft hat offen zugegeben, daß die Verabreichung eines mit Tollwut befallenen Tieres keine auffälligen Veränderungen bietet, und weil die Tollwut nur am lebenden Tiere mit Sicherheit festgestellt werden könne, empfehlen, kein tollwutverdächtig zu töten. Die Verhängung der Hundesperre ist, namentlich in einer Großstadt mit ihren engen Wohn- und Bewegungserhältnissen, eine so einschneidende Maßregel und, wie schon erwähnt, eine solche Quälerei für Mensch und Hund, daß sie nur im Notfall, bei wirklicher Gefahr, verhängt werden sollte. Als vor mehreren Jahren die Hundesperre auch immer wieder verlängert wurde, behauptete ein Professor der Tierärztlichen Hochschule, die tollen Hunde kämen aus Böhmen. Es wäre daher zweckmäßig, wenn sich die Behörden zu einer Aufklärung der hiesigen unruhigen Hundebesitzer entschließen würden, in der Richtung, daß näheres über die einzelnen Fälle, die vernünftige Übertragung, die Sicherheit der Krankheitsübertragung, den Stand der Wissenschaft veröffentlicht und damit die unabweisbare Notwendigkeit der Maßnahmen begründet würde. — Ja, die Hundesperre — sie macht viel böses Blut, und doch muß sich jeder Hundebesitzer und Hundehalter mit ihr als einem unabweisbaren Übel abfinden, wenn die Wissenschaft mit der Behauptung recht behält, daß die Krankheit der Tollwut nur durch Ansteckung (Virus) auf andere Tiere und den Menschen übertragen, niemals aber in anderer Weise erzeugt werden kann. Argwohnwecker Mißtrauen gegen die Maßnahmen der Aufsichtsbehörde in der von Ihnen angeordneten Richtung ist selbstverständlich nicht gerechtfertigt. Die Behörden tun lediglich ihre Pflicht nach dem Bestehen des Gesetzes. Verwunderlich ist es übrigens, daß man noch nicht darauf verfallen ist, der Notwendigkeit von Hundesperren durch Einführung eines Impfstoffes für Hunde zu begegnen. So ein gegen Wutgift empfindlicher Vektor könnte doch dann, wie Pasteur durch Tierversuche längst bewiesen hat, gar nicht angelegt werden. Na, und so ein Impfstoff würde sich neben der Ziechart am Halsband doch ganz hübsch machen.

*** Hermann Müller, Dresden. Ich bin von Geburt Preuße, habe bis zum 25. Jahre mit kurzen Unterbrechungen in Preußen gewohnt und bin jetzt 45 Jahre alt. Vom 25. bis zum 30. Jahre habe ich zumeist im Auslande über See gewohnt, bin aber aller drei bis fünf Jahre eine Zeitlang nach Deutschland zurückgekehrt, um mir meine Nationalität zu wahren. Außerdem habe ich auch noch eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit erworben, was ja zulässig ist. In diesen rund 20 Jahren aber habe ich fast sämtlich stets in anderen deutschen Staaten als Preußen gewohnt, so daß ich eigentlich meine preussische Staatsangehörigkeit verloren haben könnte. Nun habe ich mich in Sachsen angelockt, um für immer in Sachsen zu bleiben. Ich frage nun: 1. Bin ich noch Preuße? Oder bin ich nur noch Deutscher und nicht mehr Preuße? 2. Die preussischen Behörden scheinen sich auf den Standpunkt zu stellen, daß ich durch die Erwerbung der fremden Staatsangehörigkeit meine Reichsangehörigkeit verloren habe. In die Richtung eines Konjunktus habe ich mich nicht eintragen lassen. Ich kann nachweisen, daß ich stets in Deutschland gewesen bin, habe mir auch stets Abmeldebücher ausstellen lassen. 3. Was kann ich nun tun, um Sachse zu werden? — Soweit Ihre Angaben ein Urteil zulassen, sind Sie noch Preuße und damit zugleich Deutscher. Es liegt natürlich an Ihnen, den Behörden gegenüber den Nachweis zu führen, daß Sie infolge Abwanderung die preussische Staatsangehörigkeit besitzen und dieselbe auch nicht verloren haben, da Sie sich nicht ununterbrochen 10 Jahre im Auslande aufgehalten haben. Daß Sie nicht in Preußen gewohnt haben, spielt keine Rolle. Es kommt der Aufenthalt im Deutschen Reich in Frage. Wenn Sie Sachse werden wollen, müssen Sie bei der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt die Aufnahme in den sächsischen Unterwärtigenverband beantragen.

*** M. 79. Ich möchte gern wissen, was auf dem Postwege für Militärpflichtige unter der Rubrik „Körperliche Fehler“ der Berner L. M. 41. bedeutet. — Unter A fallen geringe körperliche Fehler, welche die Fähigkeit zum Dienste mit der Waffe nicht ausschließen. Bei Ihnen handelt es sich um schlechte Zähne und leichtes Grad von Kropf.

*** Nicht Elsa. (20 Pfg.) Kann eine Mastkur, natürlich in einem Sanatorium, hinterher nachteilig auf die Gesundheit wirken? Es kommen doch wohl auch Medikamente mit in Anwendung? Ich bin sehr mager und denke immer, wenn man mal krank wird, hat man nichts

zum Zusehen und die Krankheit greift doppelt an. Nächst Du mir zu einer solchen Kur? Ich bin sonst gesund, aber kaum 90 Pfund wiege ich, und dabei bin ich längst über die vierzigjährige Grenze. Bitte beantworten Sie mich doch mal meine Frage. — Magerkeit bei gutem Allgemeinbefinden bietet eine größere Gewähr bei akuten Erkrankungen, diese zu überleben, als Fettleibigkeit. Mastkuren sind nur am Plage, wenn es gilt, heruntergekommene oder infolge von Krankheiten geschwächte Menschen wieder auf ein Durchschnittsgewicht zu bringen. Mäßige Menschen werden selten fett, wenn sie die zu einem guten Gelambefinden unerlässliche Muskelaktivität bei ihrer Lebensweise — sei es im Beruf oder erlangend durch Sport aller Art — ausüben müssen oder können. Sie sind auch meist gefünder, ausdauernder und lebenskräftiger. Da bei beginnendem Alter mit Eintritt in die fünfziger Jahre zumeist eine gewisse Behabigkeit eintritt, so warte diese Zeit ab und erkreue Dich bis dahin des Mangels an Körperfülle, um den Dich viele beneiden werden.

*** H. G. L. D. In Ihrem Morgenblatt vom 26. April lese ich mit Interesse einen Artikel über ein neues Verkehrsmittel für Auto-Droschken. Dasselbe erweist dem Leser allerdings als äußerst kompliziert! Besser als der jetzt, geradezu lächerlich hilflose Zustand Dresdens in dieser Hinsicht wird das neue System aber doch sein. Was soll aber ein System helfen, bei welchem man nicht von seiner Wohnung aus jederzeit telephonisch eine Auto-Droschke (oder andere Droschke) bestellen kann. Von meiner Wohnung aus müßte ich z. B. entweder an den Hauptbahnhof oder auf den Altmarkt oder auf den Pirnaischen Platz oder auf den Standplatz beim Ministerhotel in der Zechstraße schicken! Dies sind, soweit ich weiß, die nächstgelegenen Halteplätze für Auto-Droschken. Bist für das Publikum hat nur ein Befehlssystem, bei welchem man direkt von der Wohnung aus die Zentrale anruft und bei ihr bestellen kann. Aber wozu so komplizierte Apparate und Systeme! In München ist diese Frage seit Jahren gelöst! Von jeder Telegraphenstelle innerhalb des städtischen Bürgerfriedens kann man jederzeit eine Droschke (Auto- oder Pferde-Droschke) bestellen. Der Chauffeur oder Ausrufer bringt seinen Befehlsschein mit, so daß jeder weiß, was er zu zahlen hat. Von morgens 11 Uhr bis 11 Uhr nachts telephoniert man um Droschken an die Postanstalt am Posttheater-Platz (Max-Josef-Platz) und von 11 Uhr bis, ich glaube 5 oder 6 Uhr morgens, an den Hauptbahnhof, und nach einer Viertelstunde hat man im entsprechenden Stadtteil sein Auto oder seinen Einspanner, letzteren allerdings sehr viel später. In der Praxis hat ja das Auto in München seit einigen Jahren die Pferde-Droschke fast völlig verdrängt. Was in München möglich und bewährt ist, muß doch in Dresden auch zu machen sein. — Auch das neue Dresdner Auto-Droschken-Befehlssystem läßt die Möglichkeit zu, von jeder an das Telephonnetz angeschlossen Wohnung bei der Zentrale, der Automobil-Betriebs-Gesellschaft, einen Wagen zu bestellen. Das wird auch infolgeder der praktische Weg sein, als ja die Zentrale durch die neue technische Einrichtung jederzeit in der Lage ist, sich über die Befehle der einzelnen Auto-Droschkenhalterstellen dauernd an dem Laufenden zu halten und von der nächstgelegenen Stelle einen Wagen zu der betreffenden Wohnung hinzubefordern. Die verschiedenen über die Stadt verstreuten Anrufstellen kommen hauptsächlich für den Straßenverkehr oder für ein Publikum in Betracht, das in seiner Wohnung keinen Telephonanschluß besitzt. Volkswomen wird das neue Dresdner System freilich erst dann, wenn sämtliche Droschken der Zentrale beigegeben sind.

*** Geräusche. In der Nr. 91 der „Vestretirierten Beilage“ Ihres geschätzten Blattes befindet sich ein Artikel über die Gründung eines Vereins zur Vermeidung überflüssiger Geräusche. Leider in New York. Ich wünschte, die Dame wäre hier. Sie würde hier ein reiches Arbeitsfeld für ihre ausgezeichneten Reformbestrebungen. Einen Värm, der alles andere, wie Wodentänzen, Autoquietsche usw. übertrumpft, nämlich das Wäffelklopfen bei offenen Fenstern und das Klopfen der Teppiche. In den Villenvierteln, wo die wohlhabenderen Leute wohnen, ist es naturgemäß am schlimmsten. Sobald der Tag beginnt, lassen die Herrschaften die Teppiche und alles andere klopfen herauszurollen, und nun „dreischen“ (anders kann man es nicht nennen) wemöglich zwei Personen im Takte darauf los, mit einem Krollaufwand, der wirklich einer besseren Sache wert wäre. Da wird so viel über Hygiene geiprochen und getan, und gerade hierin wird so viel geäußert. In anderen Städten, z. B. Berlin, ist's laut Verordnung nur dreitausend und sonntags von 7-9 Uhr früh erlaubt, zu klopfen. Was dort geht, wäre hier doch auch durchführbar! Warum also läßt die behördliche Verordnung hier so lange auf sich warten? In den neuen Häusern sind ja fast überall Entstaubungsanlagen vorhanden, aber benutzt werden sie nicht. Es muß eben geklopft sein. So macht es die Frau Nachbarin, da kann man doch nicht zurückweichen. Man würde ja sonst für unsauber und tieferlich gelten, also gilt's, den Ausflopfen noch etwas öfter und fröhlicher zu handhaben, als es die liebe Nachbarin tut. Es ist rein unmöglich für einen geistig arbeitenden Menschen, in der Umgebung von fünf bis sechs solcher mit Teppichsäugern gesäumten Gärten etwas zu schaffen. Hier könnte ein Verein, der es sich zur Aufgabe macht, für Beseitigung dieses Uebelstandes in unserem schönen Dresden zu wirken, nichts überflüssiger. — Schön, gründen wir einen solchen Antiklopfverein mit Statuten, Monatsitzungen, Vereinszeitschriften, Hofnarrweibe, Demonstrationen, Rabenmäusen usw., dann müßte es ja mit dem Papagei zugehen, wenn die Polizei nicht innerhalb des nächsten Vierteljahrhunderts einen Mias geizen das fündhafte Teppichklopfen erstirbt.

*** „Kolonialschule“ (1 M.). Mein Freund hat einen jetzt 16 Jahre alten Sohn, der die heilige Bürgerlehre als wärmer beendet. An diesen möchte er, da es ihm keine Mittel erlauben, dann noch etwas wenden, um ihn sein späteres Fortkommen zu erleichtern und ihn in einer in das Fach schlagenden Schule auf 1 bis 2 Jahre unterbringen. Welche inländischen Schulen könnten hierzu in Betracht kommen und welche Bedingungen zur Aufnahme stellen und welche Chancen bieten sie? Wird in diesen Schulen auch kaufmännisches gelehrt? Da der betreffende junge Mann auch Lust für die Kolonien hat, so könnte vielleicht auch die Kolonialschule (ich höre einmal davon) in Betracht gezogen werden. — Für die weitere Ausbildung des jungen Mannes wäre nach der Verzicht der Besuch der Gartenbauische des Gartenbauverbandes für das Reichreich Sachsen in Pausenak zu empfehlen. Am Vorplan dieser Schule ist auch kaufmännischer Unterricht enthalten, ebenso wird über Kolonialpflanzen unterrichtet. Aus dem vom Direktor Dr. Tamms erhältlichen Prospekt ist alles nähere zu erfahren.

*** Ingenieur G. B. schreibt: Die vielen Aufwendungen des Erwinischen Projektes des Vaudenganges an der Wilsdruffer Straße wegen zur Ueberlegung an, ob wohl ein Mittelweg gefunden werden kann, der beide Meinungen vereinigt. Ich sehe auf der einen Seite bei dem Erwinischen Entwurfe vorläufig den unbedingten Vorteil ein, den Grundeigentümern eine große Fläche in den Etagen zu erhalten; dies muß natürlich als außerordentlich wichtig anerkannt werden, da die gegenüberliegenden Häuser der Straße die Verbreiterung der Wilsdruffer Straße mit bezahllen müssen und ganz enorme Entzagen in das Leben zu erwarten haben. Man muß aber betonen sein, vom wirtschaftlichen Standpunkt diese Summen zu verfeinern, um dort nicht etwa höchst ungeheure Verhältnisse entstehen zu lassen. Daß die Form der Vaudengänge nicht bedenkenhaft ist, ist nicht richtig, wir finden sie z. B. ausgesprochen in Hirschberg (Schlesien), in Marienburg (Westpreußen), in Südb., Anklänge davon in den schönen Allee-Arkaden in Hamburg. Eine andere Frage ist aber nun die Gestaltung,

die mir in ihrer gedrückten Form nicht annehmbar erscheint, weil die Gänge unbedingt zu dunkel werden und unfreundlich aussehen; man führe die Bogen höher und öfter noch ein Halbhoop und halte die tragenden Konstruktoren nicht in der jetzt so beorgungen plumpen Manier der Elefantiasse, sondern löse die Sache in Arkaden auf und führe vor allem die Gänge bis an das Rathaus durch, so daß auf der Marktseite auch drei, resp. vier Bogen entstehen. Ich bin überzeugt, daß man dann die Sache allen Beteiligten mündgerecht macht und den Widerstand gegen Vaudengänge als solche bricht. An vielen Ecken von Leipzig hat man, um bequeme Durchgänge zu schaffen, die Giebel an den Ecken auf Säulen gestellt und recht wohlgefällige Lösungen gefunden; in Wildesheim findet man das Gleiche an sehr schönen Häusern des Mittelalters sogar in Holz, warum sollte man nicht auch hier Gänge erreichen können, selbst wenn man einmal eine andere Ausführungsform durchzieht als den epidemisch gewordenen Eisenbeton. Zum Schluß sei bemerkt, daß natürlich an anderen Stellen solche Vaudengänge ebenso maßratsseitig genehmigt werden müssen, wenn man hier auf Vaudengängen beharrt und alles aufgeben werden möchte, dem Aussehen der Plätze und Straßen einen möglichen harmonischen, aber schönen Anstrich zu geben durch edle Detaillierung. Der letzte Einwand des Altmarktes ist zum Teil durch recht hübsche moderne, geradezu abschreckende einfache Arkaden verdrängt worden; den besten Anblick liefern immer noch die aus alter Zeit vielleicht unbewußt schon gefangenen Häuser des alten Dresden-Barock, welches gar nicht hoch genug von uns Bürgern geschätzt werden kann.

*** A. A. (10 Pfg.) Im Laufe der Unterhaltung kamen wir unter Verwandten auch auf die amerikanischen Milliarden zu sprechen, und es wurde von einer Seite behauptet, eine Milliarde sei nach amerikanischer Rechnung nicht so groß wie bei uns; sie habe, anstatt wie bei uns neun Nullen, deren nur acht. Ich behaupte: Milliarde bleibt Milliarde! Wer hat recht? — Du nicht — und das kommt daher, weil Du die „Dresdner Nachrichten“ vom 3. April nicht aufmerksam genug gelesen hast, denn da steht unter der Spitzmarke: „Was ist ein Milliarden?“ Klar und deutlich, daß der Amerikaner schon zu hundert Millionen „milliard“, zu tausend Millionen aber, was wir hieszulande als Milliarde bezeichnen, „billion“ sagt. Allerdings handelt es sich bei den amerikanischen Milliarden nicht um Mark, sondern um Dollarmilliarde, so daß dort einer, der nur eine „Milliarde“ besitzt, immerhin so viel wiegt, wie bei uns der glückliche Besitzer von 100 Millionen Mark.

*** 15 jähriger Abonnent (20 Pfg.). Seit nunmehr Jahrestagen liegt auf dem Weigen Strich der angefangene Bau des Eispalastes oder Parkhotels still. Es wundert einen sehr, wie gerade in so einem Weltkurort wie dieser keine Schritte getan werden, um diesen Bau, dessen begonnene Grundmuren bald wie eine verfallene Ruine aussehen, weiter zu führen. Wenigstens müßten genügend hohe Bretterverhänge angebracht werden, damit die Mauern, die doch gerade an so einem Verkehrspunkte nicht schon aussehen, nicht wie leere Stübe sind. — Das Darniederliegen des fraglichen Hotelbaues ist durch die unglückliche politische Lage, wegen deren die Banken keine Baugelder gewähren, bedingt. Dem Vernehmen nach ist jedoch Aussicht auf baldige Fortführung des Baues vorhanden. Zur Förderung höherer Bretterverhänge (Bauplanken) fehlt es an geistlicher Handhabe. Die Schuld der Gemeinde Weigen Strich ist längst erlösch, sie kann aber von Polizei wegen leider nichts tun.

*** A. Z. Wenn der Einsender des Artikels im letzten Briefkasten, Uebelstände bei der Dampfstraßenbahn betr., im Interesse vieler zu sprechen glaubt, so hat er damit gar nicht unrecht. Wie oft habe auch ich schon die Beobachtung gemacht, daß viele Fahrgäste, die Fahrkarte für den zweiten Platz haben, den ersten Platz benutzen. Es ist in der Antwort gesagt, daß diesem Mißbrauch durch angemessene Platzkontrolle entgegenzuwirken werde und daß hierbei auf die Unterhaltung der Fahrgäste mitgerechnet wird. Die Kontrolle wird aber wohl außer Acht gelassen, denn so oft ich gefahren bin, ist kein einziges Mal kontrolliert worden. Abends läßt sich die Kontrolle dadurch, daß die Oberbediensteten die meisten Schiffe gar nicht erlöschend sind, ja überhaupt nicht ausführen. Der erste Platz würde übrigens von Fahrgästen zweiter Klasse wohl weniger benutzt, wenn Strafbestimmungen beständen. Jetzt ist im Falle des Verstoßes der Fahrgäste eben nur zur Nachzahlung des Differenzbetrages verpflichtet und das kann doch jeder gern rüsten. Auf die Unterhaltung der Fahrgäste des ersten Platzes ist wohl kaum zu rechnen. Wenn man eine Veränderungsfahrt macht, will man auch veranlagt sein und sich die Fahrt nicht durch Reichwerden und damit verurteiltes Aussehen verderben. Beachtung sämtlicher Oberbediensteten Kontrolle und scharfe Strafbestimmungen können jedenfalls einem Uebelstande abhelfen, durch den vielen Leuten die außerordentlich genutzten Fahrten verleidet werden. — Damit kann man sich nur einverstanden erklären. Wer bewußt mit einem Billet zweiter Klasse die erste Klasse benützt, ist glatt und rund ein Betrüger und muß sich gefallen lassen, wenn er als solcher behandelt und bestraft wird. Aber — wo kein Kläger, da kein Richter. Andererseits kann man aber auch Hundert gegen Eins wetten, daß eine allscharfe Handhabung der Kontrolle von den Fahrgästen der ersten Klasse sehr oft als eine unnötige Belästigung empfunden und bemängelt werden würde.

*** Spero. Obgleich für die Reinhaltung unserer deutschen Sprache von fremdsprachlichen Ausdrücken schon sehr viel, und zwar mit bemerkenswerten Erfolge geschrieben wurde, ist man doch an der mißbräuchlichen allgemeinen Bezeichnung unserer Wohnhäuser und Schankwirtschaften mit „Rekarnation“ auffälligerweise immer stumm vorübergegangen, während doch schon die von untern Altvordere angewendete Benennung solcher Betriebe mit „Schankwirtschaft“ oder mit „Schankwirtschaft“ oder mit „Schank“ völlig ausreichend würde, das Wesen solcher Stätten nach außen hin zu markieren, wie denn auch deren Unternehmer selbst in Würdigung des allgemeinen Strebens nach deutscher Sprachreinheit sich nicht mehr als „Rekarnateure“, sondern als „Schankwirte“ bezeichnen. Die behördlichen Konzeptionen — so werden die Erlaubnisbewilligungen für diese Betriebe genannt — werden zwar für „Woh. bzw. Schankwirtschaft“ erteilt, aber gleichwohl bedienen sich die betreffenden Inhaber in der Hauptsache noch des nicht einmal schön klingenden fremdsprachlichen Ausdrucks von „Rekarnation“ auf ihren Aufhängeschildern. Man kann hierin geradezu einen Unfug erblicken, mit dem endlich aufzuräumen die nötigen Schritte getan werden müßten, und dies kann geschehen einestheils durch behördliche und andernteils durch die Einwirkung der Gastwirtsvereine, was Eufel Schürte in den vielverbreiteten „Dresdner Nachrichten“ einmal kräftig betonen wollte. Würde unsere Residenz und deren nächste Umgebung hierin Wandel schaffen, so wäre eine baldige Rückgabe zunächst im ganzen Sachsenlande vermehrte des Nachahmungstriebes gewiß außer Zweifel. — Dein Wunsch, daß die Angelegenheit in „Briefkasten“ zur Sprache gebracht werden möchte, wäre hiermit erfüllt. Aber mit dem Nachahmungstrieb, auf den Du so schön dauerst, denkst, werden wir wohl Schluß machen. Ja, wenn es gälte, umgefahre an Stelle einer unglücklichen deutschen Bezeichnung ein Fremdwort, etwa Hotelier für Herberge, einzuführen, da würde der Nachahmungstrieb sofort die schönsten Wästen treffen.

*** Irene Richter B. Sch. (30 Pfg.) Könntest Du mir die Herstellung von Maraschino-Sauce verraten, wie man sie zu Cuckelstein reißt? Johannisbeer-Gelee soll mit darin Verwendung finden. Habe mich schon verschiedentlich erkundigt, leider bis jetzt ohne Erfolg; nun nehme ich meine Zuflucht zu Dir, und hoffe, daß Du meiner Bitte Gehör schenkst! — Zu Maraschino-Sauce schlägt man 4 Eibotter,

FIAT Automobile

Das neue Chassis 11/30 PS ist die idealste Type mittlerer Stärke für Stadt und Reise.

FIAT

Sächs. Auto-Büro Dresden
Ernst Kühnscherf
Gr. Plauensche Str. 20
Tel. 2454.

Beratung und Gutachten in schutzrechtlichen Streitigkeiten.
Seit 1902.
Erste Referenzen aus jurist. u. industr. Kreisen.

Zivil-Ingenieur Paul Verbeek
Sachverständiger für Patent- usw. Wesen.

Dresden-A.
Prinzen-Str. 5,
Ecke Trinitatisstr.
Telephon 9749.
Sprechst. 10-2 Uhr.

Hauptpflicht - Versicherungsgenossenschaft sächsischer Landwirte.

Die nach § 12 der Satzung alljährlich abzuhaltende Generalversammlung findet

Montag, den 10. Mai d. J., mittags 12 Uhr, in Dresden-A., Sidonienstraße 14, II., Nähe des Hauptbahnhofes, im neuen Sitzungssaal des Landeskulturamtes statt.

Es steht folgende Tagesordnung zur Beratung und Beschlussfassung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts und des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1912.
 2. Bericht der Revisionskommission und Richtspruchung der Jahresrechnung für 1912.
 3. Erhöhung der Beiträge bis zum Betrage von einer Million Mark (§ 12 Ziffer 1 b der Satzung).
 4. Einträge auf Abänderung der Satzung.
 5. Beschlussfassung wegen Beitritts zum Verbande landwirtschaftlicher Haftpflicht-Versicherungsgenossenschaften.
 6. Neuwahl für das jahresmäßig auscheidende, aber sofort wieder wählbare Mitglied und das stellvertretende Mitglied der Revisionskommission, und zwar Herrn Oekonomierat **Jahn-Faltis** als Mitglied der Revisionskommission und Herrn Rittergutsbesitzer **Hermann Ubrig-Christgrün** als stellvertretendes Mitglied der Revisionskommission.
 7. Neuwahl für den jahresmäßig auscheidenden, aber sofort wieder wählbaren Herrn Geheimen Oekonomierat **André-Braunsdorf** als Mitglied des Direktoriums, und Neuwahl an Stelle des verstorbenen, geschäftsführenden Mitgliedes des Direktoriums, Direktor **Schwartz-Dresden**.
- Die an der Generalversammlung teilnehmenden Mitglieder haben sich durch ihre Mitgliedskarte auszuweisen.
Dresden, den 28. April 1913.
Geht. Oekonomierat Dr. Hänel.

„Seit Jahren war ich müde und matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen und jede Lust zum Arbeiten und zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren-

und Blasenleiden, daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Schwefelquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie heute. S. B. Keraf. warm empf. Pl. 65 Pf. in Dresden-A.: **Pöwen-Apoth.**, Altm.-(alt. Rath.), **Apothekes. Storch**, Mathildenstr. 43, **Perrn. Koch**, Altm. 5, **Koffke & Wochner**, Bahnhofsstr. 23, **C. G. Hepperlein**, Frauenstr. 9, **Alfred Blemel Adf.**, Wildstrüßer Str. 36, **Victoria-Drogerie**, Imalienstr. 4, **P. Finster**, Christianstr. 26, **C. Baumann**, König-Johann-Str. 9, **Marshall-Drog.**, Marshallstraße 11, **Bergeller-Drogerie**, Reichstraße 6, **A. H. Kurb.**, Striepenstr. 8 und **Rüchener Pl. 2**, **Hrs. Feichmann**, Streifenstr. 24, **C. F. Franke Adf.**, Ammonstr. 42, **Lufas-Drogerie**, Schnorstr. 26 und **Rienberger Str. 6** und **Dresden-Neustadt: Schmidt & Groß**, Obergraben 1, **Ernst Drehtler**, Leipziger Str. 107. — **Engros in Dresden-A.: Mohren-Apothek.** in **Dresden-Neust.**: **C. Stephan.**

Der große **Kundenkreis** und die täglichen **Nachbestellungen** sind die beste **Empfehlung** für Frau **Lina Jähnes**

Maß-Corsets

nur **Ludwig-Richter-Str. Nr. 15, part.**
Rein Baden. — Teleph. 924.
Sehr mässige Preise.
Besuche gern und kostenlos.

Vorjährige **Tapeten und Linoleum**
kaufen Sie tausend billig
Marienstraße 7 (Vortitus).

Sarrasani

Telephon 17760 und 17812.
!! Nur noch 4 Tage !!
Abends 7 1/2 Uhr: Gaja-Vorstellungen, Mittwoch u. Donnerstag nachm. 8 Uhr und abends 7 1/2 Uhr je 2 Vorstellungen.

Wild-West

Exotisches Schauspiel mit **echten Indianern** und mit den in Dresden bisher unbekanntem **Wasser-Effekten.**
Neu! Die Feuer-Fontäne Brennendes Wasser. Neu!

Durchweg **kleine** (ermässigte) Preise.
Vorverkauf an der Circuskasse, im Warenhaus H. Herzfeld und in allen Zigarrengeschäften von L. Wolf.

Badewannen, solid, bequem u. prall, 8 Mt.
Otto Graichen,
Trompeterstr. 15,
Centr.-Theat.-Passage

Bücher zu kaufen
einzelne gute Bücher und ganze Bibliotheken.
Dienemanns Antiquariat,
König-Johann-Str. 21.
Fernruf 11866.

Auffärben u. Auffrischen
von künstl. Blumen, Reichhall, Lager, jedwede Bedienung.
Gertraud Rabot, Victoriastraße 24.

Unterrichts-Ankündigungen.
RACKOW'S
Handelsschule
Altmarkt 15
Albertplatz 10

23 Lehrkräfte, 110 Schreibmasch., Senogr., Buchh., Schreib., Rechn. Briefst., höheres kaufm. Wissen
Sonderklassen für Fortbildungsschüler wie für junge Mädchen.
Auskunft und Prospekt kostenlos.
1912: 759 Stellen-Meldungen.
Einsicht steht jedermann frei.

Ball- und Gesellschaftshaus Eldorado
Jeden Sonntag u. Montag vornehmer, internationaler **Ball.**
Anfang 5 und 7 Uhr. Ende 1 Uhr.
Besonders zu empfehlen die herrlichen separaten **Weinabteilungen** auf der Empore mit ihrem Ausblick auf die modern tanzende **jeunesse dorée.**

Feen-Saal
Deutsche Reichskrone.

Zum Hirsch
am Rauchhaus,
Schellstr. 19, Weberg. 24
Billiger Mittagstisch.
Heute Tagesspezialität:
Geb. Kaibstrust,
à Port. 50 Pf.
Abends Künstlerkonzert.

Heute bis 1 Uhr

Feiner Ball
im **Feen-Saal**
Deutsche Reichskrone.

Dresdner Lichtspiele
Diese Tage **Der Film von der Königin Luise**
III. Abteilung.

Privat-Besprechungen
S. S. Schulze.

Die Verdingung unseres verstorbenen Kameraden Oekonomierat **Bruno Rietzschel**, geboren 2. 12. 1887/1891, findet nächsten Dienstag nachm. 3 Uhr von der Halle des Armen-Friedhofes aus statt. Um zahlreiche Beteiligung an diesem letzten Ehrentage bitte
D. V.

Das Entrücken aller Moselkenner
Remischer Schenke 1/2 Fl. 1,00
Spielhagen 1/2 Fl. 1,25
Aldeander 1/2 Fl. 1,00
Seltlinger 1/2 Fl. 2,00

C. Spielhagen
Annenstr. 9
Bautzner Str. 9.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster.
Das ganze Jahr besucht.
Man verlange Prospekt.

Haarausfall!
Schwach, Haarwuchs, Kopf-schuppen! Wer darunter leidet, wende mein erfolgreiches, dabei nicht teures Mittel an. Lassen Sie sich durch Probest. gratis kennen.
Florian Liebe,
Radeberg i. Sa. Alt. 8.

Verlobte
Wäschezeuge à 20 Meter.
Hesse, Neues Rathaus, 8

Theater u. Vergnügungen.
Königl. Opernhaus.
Salome.
Traum in einem Kutschwagen nach Chartres. Gleichnamiger Vortrag in deutscher Uebersetzung von Ludwig Kohnmann. Musik von Richard Strauss.

Königl. Schauspielhaus.
Die Vorgauer Feinde.
Qu einem Akt von Otto Ludwig.
Spielplan: Di.: Tieland; Mi.: Die gekochten Frauen. Der eingebildete Kranke; Do.: Wilhelm Tell; Fr.: Eine Frau ohne Bedenken; Sa.: Die Hochzeiten der Gräfin; So.: Die drei Schwestern.
Spielplan: Di.: Genesene; Mi.: Die gekochten Frauen. Der eingebildete Kranke; Do.: Wilhelm Tell; Fr.: Eine Frau ohne Bedenken; Sa.: Die Hochzeiten der Gräfin; So.: Die drei Schwestern.
Spielplan: Di.: Genesene; Mi.: Die gekochten Frauen. Der eingebildete Kranke; Do.: Wilhelm Tell; Fr.: Eine Frau ohne Bedenken; Sa.: Die Hochzeiten der Gräfin; So.: Die drei Schwestern.

Residenz-Theater.
Kronprinzessinnen-Vorstellung 6. Serie.
Die Prinzenjagd.
Excellente in drei Akten von Felix Salten und Felix Salten.
Spielplan: Di.: Genesene; Mi.: Die gekochten Frauen. Der eingebildete Kranke; Do.: Wilhelm Tell; Fr.: Eine Frau ohne Bedenken; Sa.: Die Hochzeiten der Gräfin; So.: Die drei Schwestern.

Central-Theater.
Das **Liebes-Sanatorium.**
Wunder-Curiositäten in 3 Akten von Rudolf Berni.
Spielplan: Di.: Genesene; Mi.: Die gekochten Frauen. Der eingebildete Kranke; Do.: Wilhelm Tell; Fr.: Eine Frau ohne Bedenken; Sa.: Die Hochzeiten der Gräfin; So.: Die drei Schwestern.

Konzert u. Vergnügungen.
Königliches Opernhaus 8 1/2 Uhr.
Johann Sebastian Bach 7 1/2 Uhr.
Lieder-Recital 8 1/2 Uhr.
Königliches Opernhaus 8 1/2 Uhr.
Königliches Opernhaus 8 1/2 Uhr.
Königliches Opernhaus 8 1/2 Uhr.
Königliches Opernhaus 8 1/2 Uhr.

91. 110
Dresdener Nachrichten
Montag, 28. April 1913
Seite 7

Central-Theater



Donnerstag den 1. Mai (Himmelfahrt)
Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, Abends 8 Uhr
in beiden Vorstellungen

Heinrich **Prang**

in dem besten und tollsten
Hartstein-Schlag

**Der Stolz
der dritten
Kompagnie**

Militär-Burleske von Wilhelm Hartstein.
Noch nie dagewesener Lacherfolg.

Ausserdem das grosse Varieté-Programm
mit

Robert Steidl.

Preise der Plätze inkl. Billettsteuer.

Orchester-Loge	Mk. 5,50	I. Rang Proszeniums-Loge	Mk. 5,50	II. Rang Balkon	Mk. 2,50
Parkettfauteuil	3,20	I. Rang Fremden-Loge	4,--	II. Rang Seitenreihe	1,50
Parkett, 1. und 2. Reihe	2,50	I. Rang Loge	3,50	II. Rang Tribüne	1,50
Parkett, 3. und 4. Reihe	2,--	I. Rang Balkon	3,--	II. Rang Stehplatz	0,80
Parkett, 5. und 6. Reihe	1,50	I. Rang Tribüne	2,50	II. Rang Sitzgalerie	1,--
Stehparkett	1,--	II. Rang Proszenium-Loge	3,50	II. Rang Stehgalerie	0,50

Vorverkauf täglich von 10-2 Uhr.

Seite 8

"Treübner Nachrichten"
Montag, 28. April 1913

Str. 116

Tivoli-Palast

Hermann Hoffmeister

**Palais
de danse**

Dresdens grösste Sehenswürdigkeit.
Anfang Sonntags 5 Uhr - Montags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Bal intime (Montags bis 1 Uhr)

Neu! Neu! Neu! Neu! Neu! Neu! Neu!



American Bar

(Original-American-Drinks)

Geöffnet bis 1 Uhr. Konzert bis 2 Uhr.

English spoken On parle français.

Tivoli-Palast

Hermann Hoffmeister.

Linckesches Bad.

Fürstensaal Mascotte.

1 $\frac{1}{2}$ 8 Uhr 1 $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

Heute abend

**Tonangebende
Reunion.**

Meisterhafte Vogen.
Anerkannt beste Ball-
musik der Residenz.

Ball bis 1 Uhr nachts.

Tel. 2370.

W. Schröder.

Gasthof Mockritz.

Heute **Grosser Tanz-Abend d. V. M. S.**

Eintritt mit Tanz: Herren 60 A., Damen 30 A.
Anfang 1 $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.



Donaths Neue Welt

Tolkewitz.

Heute von 8 Uhr an

Feiner Ball.

Eintritt mit Tanz: Herren 60 A.,
Damen 30 A.
Otto Ferger.

Paradiesgarten.

Heute sowie jeden Montag von 8-12 Uhr
Dresdens beliebtester und
schenswertester **Jugend-Elite-Ball.**

Sicherheit bleibt Sicherheit!

Eintritt mit Tanz: Herren 60 Pf., Damen 40 Pf.
Separate Weinabteilung! Lift-Büfett! Elegant. Betrieb!

Wettiner Säle

Dresdner Keglerheim, Friedrichstraße 12.

Heute Montag von 7-1 Uhr

feiner öffentlicher Ball.

Freier Eintritt! Ergebnis: Kunze.

**Westend
Reunion**

Vornehme Ball-Veranstaltung

Erstkl. Musik. **Sonntag 4 Uhr.**

Neueste Schlager. **Montag 8 Uhr.**

O. Haase.

Ball & Konzert Etablissement Westend

Wilops Restaurant und Café

„Pikardie“

Königl. Grosser Garten.

Heute Montag **Kaffee-Konzert.**

Anfang 1 $\frac{1}{2}$ 4 Uhr. Eintritt frei.

Königl. Belvedere

Donnerstag den 1. Mai nachmittags 5 Uhr

Eröffnung

der

Sommer-Konzerte

Kapellmeister **Olsen.**

Vom 2. Mai ab an allen Wochentagen

Fünfuhr-Tee.

TIVOLI-CABARET

Wettinerstr. 12. (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.

Käte **HYAN!** Fauchette **DESPIROS!**

!! Dresden wackelt!! **Rokokoszene!!**

Mittwoch den 30. cr. Saisonschluss und

Ehren-Abschieds-Abend

für den Kapellmeister **RAECKE.**

Victoria-Salon

! **Nur noch bis Ende April!** !

Voo-Do

die beste Schlangentänzerin der Gegenwart

sowie

sämtliche diesmonatlich

engagierte **künstler u. Spezialitäten.**

anf. 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstell.: 4 (ermäß. Preise) u. 8 Uhr.

Theater-Tunnel. Nur noch bis Ende April

das beliebte **Gästhaus-**

Ensemble.

Donnerstag, 1. Mai, und folgende Tage:

u. a. **Komiker Weinreiss** in der

hochkomischen **Militär-Burleske:**

„Der Stolz der 2. Kompagnie“.

Wirklich herzlich lachen kann
man nur in

Tymians Thalia-Theater 5. u. 7

Dresden-N. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Heute Montag **Benefiz-Festvorstellung!**

Sylvaes 10jähr. „Doppel-Jubiläum!“

Pariser neue Prachttoiletten! Hauptrollen!

Morgen dasselbe Festprogramm.

Mittwoch Premiere: **„Hoch Dresden!“**

Der Dresdner Rathauskeller auf der Bühne.

Dazu ein glänzendes neues Abschiedsprogramm.

Borverlauf, auch teleph. sicher, 10 bis 7 Uhr im T. T. T.

Vorzugsarten wochentags u. Sonntags nachm. gültig.

Königshof.

Nur noch bis 30. April.

Täglich abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr

Gastspiel des grossen Original-

Bayerischen Bauerntheaters

Josef Meth aus Schliersee.

„Almenrausch und Edelweiss“.

Oberbantrisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz.

Ab 1. Mai Gastspiel des Dresdner Schau-

und Lustspiel-Ensembles: Mitglieder vom

Central-Theater zu Dresden.

Direktion: **Richard Bendey.**

Eröffnungsvorstellung:

„Haben Sie nichts zu verzollen?“

Vorzugsarten gültig!

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.

Heute bis mit Mittwoch Abschiedsprogramm.

Donnerstag: **Neue Truppe aus Stettin.** 11 Personen.

Heute im Ballsaal: **Die neuesten**

Walzer-Schlager.

Konkurrenzlose Dekoration und Lichteffekte.

Eintritt mit Tanz: Herren 60, Damen 30 Pf.

Wochentags Vorzugsarten gültig!

Geheime Krankheiten, Gantansschläge,

Nichten, Ekzeme, Geschwüre,

veraltete Ausflüsse, Schwäche

behand. **Wittig, Scheffeltz.** 15. 7-8. abds. 7-8. Etgn. 9-12.

Verantw. Red.: **Armin Venzel** in Dresden. (Sprechz.: 1 $\frac{1}{2}$ -6 Uhr.)

Verleger und Drucker: **Klopff & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 2.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-

schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.